



Strecker, Berger + Partner

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

# LESEEXEMPLAR

## Bericht

über die Prüfung  
des Jahresabschlusses  
zum 31. Dezember 2013  
und des Lageberichtes  
für das Geschäftsjahr 2013

Stadtwerke Raunheim  
Raunheim



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 2 -

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
A. Prüfungsauftrag.....	5
B. Grundsätzliche Feststellungen.....	7
I. Lage des Eigenbetriebs.....	7
1. Mehrjahresvergleich .....	7
2. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter.....	8
II. Unregelmäßigkeiten .....	10
1. Unregelmäßigkeiten in der Rechnungslegung .....	10
2. Sonstige Unregelmäßigkeiten .....	10
C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung .....	11
D. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung.....	14
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung.....	14
1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen.....	14
2. Jahresabschluss .....	15
3. Lagebericht .....	15
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses.....	16



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 3 -

III.	Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage .....	17
1.	Vermögenslage.....	17
2.	Finanzlage .....	21
3.	Ertragslage.....	23
a)	Ertragslage Wasserversorgung .....	27
b)	Ertragslage Abwasserbeseitigung .....	29
c)	Ertragslage Bauhof und Verwaltung .....	31
d)	Ertragslage Bäderbetriebe .....	33
e)	Ertragslage Sportanlagen .....	35
f)	Ertragslage Abfallbeseitigung .....	36
g)	Ertragslage Friedhof .....	38
E.	Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrags .....	40
F.	Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung .....	41



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 4 -

## Anlagen

Bilanz zum 31. Dezember 2013	Anlage I
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013	Anlage II
Anhang	Anlage III
Lagebericht	Anlage IV
Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen des Eigenbetriebs	Anlage V
Steuerliche Verhältnisse des Eigenbetriebs	Anlage VI
Satzungswesen des Eigenbetriebs	Anlage VII
Organigramm der Stadtwerke	Anlage VIII
Feststellungen zur Prüfung nach § 53 HGrG	Anlage IX
Erfolgsübersicht - nach Betriebszweigen gegliedert - für die Zeit vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2013	Anlage X
Allgemeine Auftragsbedingungen	Anlage XI



## A. Prüfungsauftrag

1. Der Betriebsleiter des Eigenbetriebs der Stadt Raunheim,

Stadtwerke Raunheim  
(kurz: „Stadtwerke“ oder „Eigenbetrieb“),

hat uns beauftragt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der zugrunde liegenden Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 des Eigenbetriebs nach berufsüblichen Grundsätzen zu prüfen sowie über das Ergebnis unserer Prüfung schriftlich Bericht zu erstatten.

2. Dem Prüfungsauftrag vom 26. Februar 2014 lag der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Raunheim vom 30. Januar 2014 zugrunde, durch den wir zum Abschlussprüfer gewählt wurden (§ 318 Abs. 1 Satz 1 HGB). Wir haben den Auftrag mit Schreiben vom 30. April 2014 angenommen.
3. Bei der Prüfung handelt es sich um eine Pflichtprüfung gemäß § 27 Abs. 2 Eigenbetriebsgesetz (HessEigBGes) in Verbindung mit den Bestimmungen der §§ 316, 318 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches (HGB).
4. Der Auftrag schließt die Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) ein. Gegenstand dieser Prüfung ist die Ordnungsmäßigkeit der Betriebsleitung nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 HGrG sowie eine Berichterstattung über
  - a) die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie Liquidität und Rentabilität des Eigenbetriebs
  - b) verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren
  - c) die Ursache eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresverlustes

nach § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG.

5. Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 6 -

6. Über Art und Umfang sowie über das Ergebnis unserer Prüfung erstatten wir den nachfolgenden Bericht, der nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstellt wurde. Der Bericht enthält in Abschnitt B. vorweg unsere Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung und Feststellungen gemäß § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB.

Die Prüfungsdurchführung und die Prüfungsergebnisse sind in den Abschnitten C. bis E. im Einzelnen dargestellt. Der aufgrund der Prüfung erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wird in Abschnitt F. wiedergegeben.

7. Unserem Bericht haben wir den geprüften Jahresabschluss, bestehend aus der Bilanz (Anlage I), der Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage II) und dem Anhang (Anlage III) sowie den geprüften Lagebericht (Anlage IV) beigefügt.

Die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse haben wir in den Anlagen V und VI tabellarisch dargestellt. Der Fragebogen zur Prüfung nach § 53 HGrG ist als Anlage IX beigefügt.

Das Ergebnis der Prüfung wurde mit der Betriebsleitung fortlaufend erörtert.

8. Für die Durchführung des Auftrags und unsere Verantwortlichkeit, auch im Verhältnis zu Dritten, liegen die vereinbarten und diesem Bericht als Anlage XI beigefügten „Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 01. Januar 2002“ zugrunde.



# Strecker, Berger + Partner

## B. Grundsätzliche Feststellungen

### I. Lage des Eigenbetriebs

9. Der Eigenbetrieb wurde zum 01. Januar 1999 durch die Stadt Raunheim gegründet. Gültig ist die Betriebssatzung in letzter Fassung vom 18. Juli 2014. Die Aufgabenbereiche des Eigenbetriebes sind in sieben Betriebszweige eingeteilt:

- Wasserversorgung
- Abwasserbeseitigung
- Abfallbeseitigung
- Bäderbetriebe
- Bauhof + Verwaltung
- Sportanlagen
- Bestattungswesen

10. Das Stammkapital beträgt EUR 482.148,24 und entfällt vollständig auf die Wasserversorgung.

11. Im Weiteren werden die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse im Berichtsjahr in den Anlagen V und VI tabellarisch dargestellt.

### 1. Mehrjahresvergleich

12. Im Folgenden soll anhand eines mehrjährigen Strukturvergleiches ein Überblick über wesentliche Schlüsseldaten des Eigenbetriebs gegeben werden.

13. Die Entwicklung des Eigenbetriebs ergibt sich aus nachfolgenden Zahlen:

	2013	2012	2011
	EUR	EUR	EUR
Bilanzsumme	31.310.418,61	28.314.280,75	28.661.422,62
Umsatzerlöse	6.508.634,36	6.257.214,88	6.329.265,51
Jahresverlust	349.541,95	449.157,90	136.910,91



14. Darüber hinaus verweisen wir bezüglich der Lage des Eigenbetriebes auf die Ausführungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Abschnitt D. II. sowie die Ausführungen der Betriebsleitung im Lagebericht (Anlage IV) und die rechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen in Anlage V.
  2. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter
15. Der Betriebsleiter hat im Lagebericht (Anlage IV) und im Jahresabschluss (Anlagen I bis III) und in den weiteren geprüften Unterlagen, insbesondere dem Haushalts- und Wirtschaftsplan für das Jahr 2013, die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebs beurteilt.
16. Gemäß § 321 Abs. 1 Satz 2 HGB nehmen wir als Abschlussprüfer mit den anschließenden Ausführungen vorweg zur Darstellung der Lage des Eigenbetriebs im Jahresabschluss und Lagebericht durch die gesetzlichen Vertreter Stellung. Dabei gehen wir insbesondere auf die Beurteilung des Fortbestands und der zukünftigen Entwicklung des Eigenbetriebs unter Berücksichtigung des Lageberichts ein. Unsere Stellungnahme geben wir aufgrund unserer eigenen Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs ab, die wir im Rahmen unserer Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts gewonnen haben.
17. Folgende Aspekte der Lagebeurteilung sind hervorzuheben:
18. Nach einer einführenden Beschreibung der rechtlichen Entwicklung des Eigenbetriebes geht der Betriebsleiter auf die Geschäftsentwicklung der Stadtwerke Raunheim ein. Dabei werden die wesentlichsten Entwicklungen und Veränderungen der jeweiligen Betriebszweige hervorgehoben.
19. Im Rahmen der sich anschließenden Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird das Geschäftsjahr 2013 erläutert. Bei der Darstellung der Vermögenslage werden insbesondere die durchgeführten und zukünftigen Bauvorhaben dargestellt. Die wesentlichsten Vorhaben für die kommenden Jahre sind die Umsetzungen der Maßnahmen im Rahmen der Verordnung über die Eigenkontrolle von Abwasseranlagen (EKVO) (2014) sowie der Umbau des Waldseegeländes (2015). Zudem ist ein Umbau des Wertstoffhofes geplant, welcher zu einem zurzeit noch nicht feststehenden Termin erfolgen soll.
20. Die Analyse der Ertragslage zeigt gegenüber dem Vorjahr gestiegene Umsatzerlöse. Insgesamt liegt der Jahresverlust mit TEUR 349,5 deutlich über dem im Wirtschaftsjahr geplanten Verlust (TEUR 110), was im Wesentlichen auf die Bereiche Abfallentsorgung sowie Wasserver- und Entsorgung zurückzuführen ist. Neben den geplanten Kosteneinsparungen soll durch eine Anpassung der Gebühren die Ertragslage verbessert werden.





21. Bei den Ausführungen zur Finanzlage wird der gestiegene Cash-Flow aus Investitionstätigkeit deutlich. Als Grund hierfür sind Auszahlungen im Zusammenhang mit den Investitionen in der Abwasserbeseitigung anzuführen (Resart-Ihm Gelände). Der gestiegene Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme von finanziellen Mitteln zur Finanzierung der Investitionen.
22. Wesentlichen Chancen ergeben sich aus der abgeschlossenen Organisationsänderung und Umstrukturierung, welche zu zukünftigen Kosteneinsparungen führen soll. Zudem wird eine bessere Auslastung im Betriebszweig Bauhof erwartet, was unter anderem auf die steigenden Arbeitsaufträge für den Zweckverband Mönchhof und die Vermarktung des Resart-Ihm-Geländes zurückzuführen ist. Durch die in der Vergangenheit vorgenommenen Erneuerungen und Investitionen sehen sich die Stadtwerke Raunheim in der Lage, den Anforderungen eines modernen Dienstleistungsunternehmens entsprechen zu können.
23. Wesentliche Risiken werden im Bereich der eventuellen Änderungen von gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie der politischen Entscheidungen gesehen, von denen der Eigenbetrieb Stadtwerke Raunheim naturgemäß stark abhängig ist.
24. Abschließend stellt der Betriebsleiter fest, dass der Eigenbetrieb aufgrund der satzungsgemäßen Aufgaben in hoheitlich weitgehend geschützten Bereichen auch in der Zukunft den anstehenden Aufgaben gerecht werden kann.

Als besonderes Ereignis nach dem Bilanzstichtag ist die Darlehensgewährung an die Netzwerk Untermain GmbH mit einem Volumen von bis zu TEUR 9.800,0 genannt. Weitere besondere Ereignisse nach dem Abschlussstichtag 31. Dezember 2013 haben sich nicht ergeben.

25. Die oben angeführten Erläuterungen werden unten in Abschnitt D. III. durch analysierende Darstellungen wesentlicher Aspekte der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergänzt.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs einschließlich der dargestellten Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet. Die Lagebeurteilung durch die Betriebsleitung ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend. Unsere Prüfung hat keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Fortbestand des Eigenbetriebes Stadtwerke Raunheim gefährdet wäre.



II. Unregelmäßigkeiten

26. Nach § 321 Abs. 1 Satz 3 HGB haben wir auch über bei Durchführung der Prüfung festgestellte Tatsachen zu berichten, die Verstöße der Betriebsleitung oder von Arbeitnehmern gegen Gesetz oder Betriebssatzung erkennen lassen.

1. Unregelmäßigkeiten in der Rechnungslegung

27. Passivierte Ertragszuschüsse sind gemäß § 23 EigBGes mit jährlich 5 % aufzulösen.

Die Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse für den Betriebszweig Abwasser erfolgte mit 3 % p. a., für die Hausanschlüsse im Bereich Wasser mit 2,5 % p. a.

2. Sonstige Unregelmäßigkeiten

28. Gemäß § 27 EigBGes hat die Betriebsleitung den Jahresabschluss innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Wirtschaftsjahres aufzustellen. Ebenso soll der Jahresabschluss innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Wirtschaftsjahres festgestellt werden und über die Ergebnisverwendung entschieden werden.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde demnach nicht fristgerecht aufgestellt. Die Fristen für die Feststellung und Ergebnisverwendung für das Jahr 2013 wurden ebenfalls nicht eingehalten.



## **C. Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung**

29. Gegenstand unserer Prüfung waren die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 (Anlagen I bis III) und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 (Anlage IV) sowie die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften zur Rechnungslegung und der sie ergänzenden Bestimmungen der Eigenbetriebssatzung.
30. Den Lagebericht haben wir auch daraufhin geprüft, ob er mit dem Jahresabschluss und den bei unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebs vermittelt; dabei haben wir auch geprüft, ob die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.
31. Bei unserer Prüfung haben wir auftragsgemäß die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG und den hierzu vom IDW veröffentlichten IDW-Prüfungsstandard „Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG“ (IDW PS 720) beachtet. Über die vorgenannte Prüfung wird in Abschnitt E. gesondert berichtet. Der Fragenkatalog ist als Anlage IX beigefügt.
32. Die Betriebsleitung des Eigenbetriebs ist für die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht sowie die uns gemachten Angaben verantwortlich.
33. Unsere Aufgabe ist es, die von der Betriebsleitung vorgelegten Unterlagen und die gemachten Angaben im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.
34. Die Prüfungsarbeiten haben wir - mit Unterbrechungen - in der Zeit von November 2014 bis Januar 2015 in den Geschäftsräumen des Eigenbetriebs in Raunheim und in unserem Büro in Kassel durchgeführt. Anschließend erfolgte die Fertigstellung des Prüfungsberichts.
35. Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von uns geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 05. Februar 2014 versehene Vorjahresabschluss zum 31. Dezember 2012; er wurde mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 17. Juli 2014 unverändert festgestellt.
36. Als Prüfungsunterlagen dienten uns die Buchhaltungsunterlagen, die Belege, Bestätigungen der Kreditinstitute sowie das Akten- und Schriftgut des Eigenbetriebs.



37. Alle von uns erbetenen Auskünfte, Aufklärungen und Nachweise sind uns von der Betriebsleitung und den zur Auskunft benannten Mitarbeitern bereitwillig erbracht worden.
38. Ergänzend hierzu hat uns die Betriebsleitung in der berufsmäßigen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und in dem zu prüfenden Jahresabschluss alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten, alle erforderlichen Angaben gemacht und uns alle bestehenden Haftungsverhältnisse bekannt gegeben worden sind.

In der Erklärung wird auch versichert, dass der Lagebericht hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben enthält. Weitere als die im Lagebericht unter dem Abschnitt „Sonstige Angaben“ genannten Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind uns bei der Prüfung nicht bekannt geworden.

39. Bei Durchführung unserer Jahresabschlussprüfung haben wir die Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und die vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie die vom Fachausschuss für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen (ÖFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) vorgelegten Stellungnahmen und Hinweise sowie die Verordnung zur Bestimmung der Formblätter für den Jahresabschluss der Eigenbetriebe vom 09. Juni 1989 beachtet. Danach haben wir unsere Prüfung problemorientiert - jedoch ohne spezielle Ausrichtung auf eine Unterschlagungsprüfung - an potentiellen Unrichtigkeiten und Verstößen gegen die gesetzlichen Vorschriften, die sich auf die Darstellung des den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs wesentlich auswirken könnten, ausgerichtet. Prüfungsplanung und Prüfungsdurchführung haben wir so angelegt, dass diejenigen Unregelmäßigkeiten, die für die Rechnungslegung wesentlich sind, mit hinreichender Sicherheit aufgedeckt werden. Die Verantwortung für die Vermeidung und die Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten liegt bei dem gesetzlichen Vertreter und dem Aufsichtsgremium des Eigenbetriebs.

Art, Umfang und Ergebnis der im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen sind in unseren Arbeitspapieren festgehalten.



40. Der Prüfung lag eine Planung der Prüfungsschwerpunkte unter Berücksichtigung unserer vorläufigen Lageeinschätzung des Eigenbetriebs und eine Einschätzung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS) zugrunde.

Die Einschätzung basierte insbesondere auf Erkenntnissen über die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Branchenrisiken, Unternehmensstrategie und die daraus resultierenden Geschäftsrisiken sind aus der Prüfung des Vorjahresabschlusses, aus Gesprächen mit der Betriebsleitung und Mitarbeitern des Eigenbetriebs sowie aus Branchenberichten und der einschlägigen Fachpresse bekannt.

41. Aus den im Rahmen der Prüfungsplanung festgestellten Risikobereichen ergaben sich folgende Prüfungsschwerpunkte:

- Überprüfung der Prämisse der Fortführung der Betriebstätigkeit
- Entwicklung des Anlagevermögens,
- Prüfung der Sonderposten,
- Vollständigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie
- weitere Einzelsachverhalte mit wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

42. Ausgehend von einer vorläufigen Beurteilung des IKS haben wir bei der Festlegung der weiteren Prüfungshandlungen die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Wirtschaftlichkeit beachtet. Sowohl die analytischen Prüfungshandlungen als auch die Einzelfallprüfungen wurden daher nach Art und Umfang unter Berücksichtigung der Bedeutung der Prüfungsgebiete und der Organisation des Rechnungswesens in ausgewählten Stichproben durchgeführt. Die Stichproben wurden so ausgewählt, dass sie der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Posten des Jahresabschlusses Rechnung tragen und es ermöglichen, die Einhaltung der gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften ausreichend zu prüfen.

43. Zur Prüfung des Nachweises der Vermögens- und Schuldposten der Gesellschaft haben wir u. a. wesentliche Verträge und Bankauszüge eingesehen.

An der Inventur der Vorräte zum 31. Dezember 2013 haben wir nicht teilgenommen. Aufgrund der geringfügigkeit der Bestände (0,2 % der Bilanzsumme) und der Art der vorhandenen Bestände, bestehen keine Risiken, die die Notwendigkeit zur Teilnahme an der körperlichen Bestandsaufnahme erforderlich gemacht hätten. Durch geeignete Stichproben haben wir uns jedoch von der Ordnungsmäßigkeit der körperlichen Bestandsaufnahme und der Bewertung überzeugt.



## **D. Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung**

### I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

#### 1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

44. Die anfallenden Geschäftsvorfälle und die Anlagenbuchhaltung wurden mit Hilfe elektronischer Datenverarbeitung erfasst und über Anwendungen des Programms DATEV pro der Firma DATEV e.G. ausgewertet. Die Ordnungsmäßigkeit sämtlicher eingesetzter EDV-Programme der DATEV e.G. wurden durch die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und bestätigt.

Die Lohn- und Gehaltsbuchführung wird mit Hilfe elektronischer Datenverarbeitung durch die Stadtverwaltung Raunheim geführt.

45. Das von dem Eigenbetrieb eingerichtete rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) sieht dem Geschäftszweck und -umfang angemessene Regelungen zur Organisation und Kontrolle der Arbeitsabläufe vor.
46. Die Organisation der Buchführung und das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ermöglichen die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle. Der Kontenplan ist ausreichend gegliedert, das Belegwesen ist klar und übersichtlich geordnet. Die Bücher wurden zutreffend mit den Zahlen der von uns geprüften Vorjahresbilanz eröffnet und insgesamt während des gesamten Geschäftsjahrs ordnungsgemäß geführt.

Die Informationen, die aus den weiteren geprüften Unterlagen entnommen wurden, führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht.

47. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen (einschließlich Belegwesen, internes Kontrollsystem, Kostenrechnung und Planungsrechnungen) nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der ergänzenden Bestimmungen des HessEigBGes und der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung entsprechen. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.



## 2. Jahresabschluss

48. Der Eigenbetrieb hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 gemäß § 22 des Eigenbetriebsgesetzes (EigBGes) in der Fassung vom 09. Juni 1989, zuletzt geändert durch Gesetz vom 16. Dezember 2011, unter Berücksichtigung der Vorschriften des HGB erstellt. Die besonderen Gliederungsvorschriften der §§ 23 bis 26 EigBGes sind in den entsprechenden Formblättern beachtet.

Dementsprechend wurde der Jahresabschluss nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die Pflicht zur Prüfung ergibt sich aus § 27 Abs. 2 EigBGes.

49. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Die Gliederung der Bilanz (Anlage I) und der Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage II) erfolgt nach den Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes.
50. Soweit in der Bilanz oder in der Gewinn- und Verlustrechnung Darstellungswahlrechte bestehen, erfolgen die entsprechenden Angaben weitgehend im Anhang.
51. In dem von dem Eigenbetrieb aufgestellten Anhang (Anlage III) sind die auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausreichend erläutert. Alle gesetzlich geforderten Einzelangaben sowie die wahlweise in den Anhang übernommenen Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung sind vollständig und zutreffend dargestellt.
52. Der Jahresabschluss entspricht damit nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und den ergänzenden Bestimmungen der Eigenbetriebssatzung. Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

## 3. Lagebericht

53. Die Prüfung des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2013 (Anlage IV) hat ergeben, dass der Lagebericht mit dem Jahresabschluss und den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und dass er insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Unternehmens vermittelt.

Ferner hat die Prüfung ergeben, dass die wesentlichen Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend im Lagebericht dargestellt sind und dass die Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB vollständig und zutreffend sind.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass der Lagebericht alle vorgeschriebenen Angaben enthält und er damit den gesetzlichen Vorschriften entspricht.



## II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

### Feststellungen zur Gesamtaussage des Jahresabschlusses

54. Unsere Prüfung hat ergeben, dass der Jahresabschluss insgesamt - d. h. als Gesamtaussage des Jahresabschlusses, wie sie sich aus dem Zusammenwirken von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang ergibt, unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs vermittelt (§ 264 Abs. 2 HGB).

Im Übrigen verweisen wir hierzu auch auf die analysierende Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Abschnitt D. III.

55. In dem Jahresabschluss des Eigenbetriebs wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde gelegt:
- Die Bilanzierung und Bewertung unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (going concern; § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).
  - Die Zugänge im Anlagevermögen sind mit den vollen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Skonti angesetzt. Bei zeitlich begrenzt nutzbaren Gegenständen wird grundsätzlich eine lineare Abschreibung vorgenommen.
  - Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.
  - Der gem. § 23 Abs. 3 EigBGes passivierte Sonderposten für Investitionszuschüsse wird gemäß der Nutzungsdauer der geförderten Anlagegüter zugunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.
  - Der Posten empfangene Ertragszuschüsse enthält Zuschüsse, die der Eigenbetrieb erhalten hat. Dies betrifft unter anderem Erschließungs- und Hausanschlusskosten, welche zwischen 5 % p. a. und 2,5 % p. a. zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst werden.
  - In den sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken sowie die der Höhe nach ungewissen Verbindlichkeiten enthalten.
  - Die Verbindlichkeiten sind auf Personen- oder Sammelkonten erfasst. Der Wertansatz erfolgt mit den Erfüllungsbeträgen.

Im Übrigen verweisen wir hierzu auf die Ausführungen im Anhang (Anlage III).





III. Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

56. Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geordnet, wobei sich die Darstellung auf eine kurze Entwicklungsanalyse beschränkt. Die Analyse ist nicht auf eine umfassende Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Eigenbetriebs ausgerichtet. Zudem ist die Aussagekraft von Bilanzdaten - insbesondere aufgrund des Stichtagsbezugs der Daten - relativ begrenzt.

1. Vermögenslage

57. In der folgenden Bilanzübersicht sind die Posten zum 31. Dezember 2013 nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst und den entsprechenden Bilanzposten zum 31. Dezember 2012 gegenübergestellt (vgl. Anlage I).

Zur Darstellung der Vermögensstruktur werden die Bilanzposten der Aktivseite dem langfristig (bzw. kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordnet.

Zur Darstellung der Kapitalstruktur werden die Bilanzposten der Passivseite dem Eigen- bzw. Fremdkapital zugeordnet, wobei innerhalb des Fremdkapitals eine Zuordnung nach langfristiger (Fälligkeit größer als ein Jahr) bzw. kurzfristiger Verfügbarkeit erfolgt.



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 18 -

58. Die Vermögens- und Kapitalstruktur sowie deren Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben sich aus den folgenden Zusammenstellungen der Bilanzzahlen in TEUR für die beiden Abschlussstichtage 31. Dezember 2013 und 2012:

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	44,4	0,1	49,6	0,2	-5,2
Sachanlagen	28.103,8	89,8	26.519,1	93,7	1.584,7
Finanzanlagen	0,2	0,0	0,2	0,0	0,0
	<u>28.148,4</u>	<u>89,9</u>	<u>26.568,9</u>	<u>93,9</u>	<u>1.579,5</u>
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	59,9	0,2	81,9	0,3	-22,0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.858,8	5,9	1.650,9	5,8	207,9
Flüssige Mittel	1.233,7	3,9	7,2	0,0	1.226,5
Rechnungsabgrenzungsposten	9,7	0,0	5,4	0,0	4,3
	<u>3.162,1</u>	<u>10,0</u>	<u>1.745,4</u>	<u>6,1</u>	<u>1.416,7</u>
	<u>31.310,5</u>	<u>100,0</u>	<u>28.314,3</u>	<u>100,0</u>	<u>2.996,2</u>
<u>Eigenkapital</u>					
Stammkapital	482,1	1,5	482,1	1,7	0,0
Rücklagen	9.622,3	30,7	9.622,3	33,9	0,0
Verlust-/Gewinnvortrag	-491,7	-1,5	-42,5	-0,1	-449,2
Verlust	-349,5	-1,1	-449,2	-1,6	99,7
	<u>9.263,2</u>	<u>29,6</u>	<u>9.612,7</u>	<u>33,9</u>	<u>-349,5</u>
Sonderposten Investitionszuschüsse	1.732,5	5,5	1.828,3	6,5	-95,8
Sonderposten Ertragszuschüsse	3.340,1	10,7	3.521,0	12,4	-180,9
<u>Fremdkapital</u>					
Langfristiges Fremdkapital	14.733,8	47,1	10.860,2	38,4	3.873,6
Kurzfristiges Fremdkapital	2.240,9	7,2	2.492,1	8,8	-251,2
	<u>16.974,7</u>	<u>54,3</u>	<u>13.352,3</u>	<u>47,2</u>	<u>3.622,4</u>
	<u>31.310,5</u>	<u>100,0</u>	<u>28.314,3</u>	<u>100,0</u>	<u>2.996,2</u>



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 19 -

59. Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.996,2 (= 10,6 %) auf TEUR 31.310,5 erhöht. Dies resultiert unter anderem aus dem um TEUR 1.579,5 gestiegenen Anlagevermögen des Eigenbetriebes. Die Anlagenintensität beträgt 89,9 % (Vorjahr: 93,9 %). Dies ist als branchenüblich zu bezeichnen. Insgesamt hat sich dieser Posten im Berichtsjahr 2013 wie folgt entwickelt:

	<u>TEUR</u>
Buchwert zum 31.12.2012	26.568,9
Zugänge in 2013	2.649,8
Buchwertabgang	-16,9
Abschreibungen in 2013	-1.053,5
Buchwert zum 31.12.2013	<u><u>28.148,3</u></u>

60. Die Zugänge entfallen im Wesentlichen auf die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau (TEUR 1.512,5) und sind hier überwiegend dem Bereich der Abwasserbeseitigung (TEUR 1.400,5) zuzuordnen. Dies ist auf die Erschließung des Resart-Ihm Geländes zurück zu führen, da dort unter anderem Kanalanlagen errichtet wurden. Die Abgänge enthalten unter anderem ein Müllfahrzeug sowie einen Holzzerkleinerer und Werkzeuge. Die Abschreibungen betreffen die planmäßig vorgenommenen Abschreibungen; außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

61. Im Bereich des Umlaufvermögens hat sich die Position der flüssigen Mittel um TEUR 1.226,5 erhöht. Hinsichtlich der Entwicklung der flüssigen Mittel im Berichtsjahr verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Finanzlage. Die Erhöhung des Forderungsbestandes ist stichtagsbedingt und im Wesentlichen auf Forderungen aus Verbrauchsabrechnungen zurück zu führen.

In der Zeit vom 23. bis 29. Oktober 2013 fand bei den Stadtwerken eine unvermutete Kassenprüfung durch den Fachbereich Revision des Kreises Groß-Gerau statt. Der entsprechende Prüfungsbericht mit Datum vom 29. Oktober 2013 hat uns vorgelegen. Die durchgeführte Prüfung ergab keine Beanstandungen.

62. Bedingt durch den im Geschäftsjahr 2013 erwirtschafteten Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 349,5 hat sich das bilanzielle Eigenkapital des Eigenbetriebes auf TEUR 9.263,2 verringert. Damit beträgt die Eigenkapitalquote bei bilanzieller Betrachtungsweise zum Stichtag 29,6 % (Vorjahr: 33,9 %).



63. Die passivierten Sonderposten für Investitionszuschüsse sowie Sonderposten für Ertragszuschüsse haben sich im Berichtsjahr um TEUR 276,7 reduziert und betragen zum 31. Dezember 2013 TEUR 5.072,6. Bezieht man die Sonderposten in die Betrachtung des Eigenkapitals ein (wirtschaftliches Eigenkapital), so ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 45,8 % gegenüber 52,8 % im Vorjahr. Das wirtschaftliche Eigenkapital deckt 50,9 % des Anlagevermögens (Vorjahr: 56,3 %).
64. Das Fremdkapital des Eigenbetriebes hat sich im Berichtsjahr um TEUR 3.622,4 erhöht. Hauptsächlich dafür ist der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese haben sich um 42,8 % bzw. TEUR 3.521,8 auf TEUR 11.744,9 erhöht. Im Oktober 2013 wurden zu Investitionszwecken für die Bereiche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung sowie für das Verwaltungsgebäude drei Darlehen mit einem Umfang von insgesamt TEUR 4.495,0 neu aufgenommen. Die nominale Zinsfestschreibung liegt zwischen 2,42 % p. a. - 2,65 % p. a. Die Zinsbindung wurde dabei auf 10 Jahre fixiert. Während der Sollzinsbindungsfrist sind Sondertilgungen und außerplanmäßige Rückzahlungen ausgeschlossen.
65. Im Oktober 2014 gewährten die Stadtwerke Raunheim der Netzwerk Untermain GmbH ein Darlehen in Höhe von TEUR 9.800,0. Der jährliche Zinssatz beläuft sich bei einer Laufzeit von 30 Jahren mit 5 tilgungsfreien Anlaufjahren und einer Zinsbindung von 20 Jahren auf 2,7 % p. a. Es handelt sich um die Weitergabe eines KfW-Förderkredites zur Finanzierung des Ausbaus des Breitbandnetzes im Stadtgebiet Raunheim. Diese Form der Finanzierung wurde auskunftsgemäß mit dem Hessischen Wirtschaftsministerium abgestimmt. Im November 2014 erfolgte eine 1. Auszahlung über TEUR 500.
66. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Raunheim haben sich von TEUR 3.636,9 auf TEUR 3.322,5 vermindert. Dies ist im Wesentlichen auf die planmäßig erfolgten Tilgungsleistungen, welche aus Einbringungen wie beispielsweise Kanal, Friedhof, Müllabfuhr etc. resultieren, zurück zu führen.



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 21 -

## 2. Finanzlage

67. Zur Beurteilung der Finanzlage wurde von uns die nachstehende Kapitalflussrechnung auf der Grundlage des Finanzmittelfonds (= kurzfristig verfügbare flüssige Mittel gemäß DRS 2) zur Kapitalflussrechnung mit entsprechendem Vorjahresausweis erstellt:

### Kapitalflussrechnung

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-350	-449
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.053	1.073
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-23	11
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-321	-288
<b>= Cash-Flow nach DVFA/SG</b>	<b>359</b>	<b>347</b>
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva (soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	-220	-163
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva (soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit)	124	-278
<b>= Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>263</b>	<b>-94</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	17	0
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.650	-587
<b>= Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.633</b>	<b>-587</b>
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen	45	0
+ Einzahlungen aus der Zuführung von Landeszuschüssen	30	30
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	4.745	280
- Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	-292	-236
<b>= Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>4.528</b>	<b>74</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	2.158	-607
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-924	-317
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>1.234</b>	<b>-924</b>



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 22 -

Der Finanzmittelfonds setzt sich unter Einbeziehung der kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wie folgt zusammen:

	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung
	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>			
Liquide Mittel	1.234	7	1.227
Kontokorrentsalden	0	-931	931
	<b>1.234</b>	<b>-924</b>	<b>2.158</b>

68. Insbesondere aufgrund der nicht zahlungswirksamen Abschreibungen auf die Gegenstände des Anlagevermögens konnte trotz des Jahresverlustes in Höhe von TEUR 350 ein positiver Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 263 erwirtschaftet werden. Der im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 2.046 gestiegene Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen im Zusammenhang mit den Investitionen im Bereich der Abwasserbeseitigung aufgrund der Erschließung des Resart-Ihm Geländes. Zur Finanzierung der Investitionen wurden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt TEUR 4.745 aufgenommen. Unter Berücksichtigung der geleisteten Tilgungen sowie der erhalten Zuschüsse ergibt sich ein positiver Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 4.528, der den Cash-Flow aus Investitionstätigkeit um TEUR 1.895 übersteigt. Dieser Überschuss führte neben dem positiven Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit dazu, dass der zum 31. Dezember 2012 bestehende Kontokorrentkredit in Höhe von TEUR 931 ausgeglichen werden konnten und zum 31. Dezember 2013 ein positiver Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 1.234 ausgewiesen wird.



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 23 -

### 3. Ertragslage

69. Die aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage II) abgeleitete Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen der beiden Geschäftsjahre 2013 und 2012 zeigt folgendes Bild der Ertragslage und ihrer Veränderungen:

	2013		2012		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	6.508,6	95,8	6.257,2	96,3	251,4
betriebliche Erträge	287,6	4,2	241,1	3,7	46,5
Gesamtleistung	6.796,2	100,0	6.498,3	100,0	297,9
Materialaufwand	3.173,0	46,7	2.914,6	44,9	258,4
Personalaufwand	1.982,8	29,2	1.916,6	29,5	66,2
Planmäßige Abschreibungen	1.053,5	15,5	1.073,2	16,5	-19,7
betriebliche Aufwendungen	457,5	6,7	468,9	7,2	-11,4
Erfolgsunabhängige Steuern	5,3	0,1	5,1	0,1	0,2
Betriebsaufwand	6.672,1	98,2	6.378,4	98,2	293,7
Betriebsergebnis	124,1	1,8	119,9	1,8	4,2
Finanzerträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsaufwendungen	458,0	6,7	494,4	7,6	-36,4
Finanzergebnis	-458,0	-6,7	-494,4	-7,6	36,4
Neutrale Erträge	77,5	1,1	40,2	0,6	37,3
Neutrale Aufwendungen	86,7	1,3	81,4	1,3	5,3
Neutrales Ergebnis	-9,2	-0,1	-41,2	-0,6	32,0
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtergebnis vor Ertragsteuern	-343,1	-5,0	-415,7	-6,4	72,6
Ertragsteuern	6,4	0,1	33,5	0,5	-27,1
Jahresverlust	-349,5	-5,1	-449,2	-7,0	99,6

70. Die Gesamtleistung des Eigenbetriebs hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 297,9 (= 4,6 %) auf TEUR 6.796,2 erhöht. Für weitere Einzelheiten sei an dieser Stelle auf die Darstellung der Ertragslage der einzelnen Sparten verwiesen.



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 24 -

71. Das neutrale Ergebnis gliedert sich wie folgt auf:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
<b>Neutrale Erträge</b>		
Sonstige betriebliche Erträge lt. GuV (vgl. Anlage II)	332,1	261,3
<u>davon neutral:</u>		
Auflösung Rückstellungen	1,6	1,7
Erträge aus Abgängen Anlagevermögen	17,1	0,0
Periodenfremde Erträge	14,7	2,1
Auflösung Wertberichtigungen	13,5	22,0
Versicherungsentschädigungen	30,6	14,4
	<u>77,5</u>	<u>40,2</u>
<b>Neutrale Aufwendungen</b>		
Sonstige betriebliche Aufwendungen lt. GuV (vgl. Anlage II)	544,2	550,3
<u>davon neutral:</u>		
Verlust aus Abgang von Anlagevermögen	16,9	0,4
Periodenfremde Aufwendungen	12,8	15,8
Zuführungen EWB und Abschreibungen auf Forderungen	57,0	65,2
	<u>86,7</u>	<u>81,4</u>

72. Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 8,9 % gestiegen und beträgt TEUR 3.173,0. Er setzt sich aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (TEUR: 790,2; Vorjahr: TEUR 737,9) und den Aufwendungen für bezogene Leistungen (TEUR: 2.382,8; Vorjahr: TEUR 2.176,7) zusammen. Ursächlich für den Anstieg ist der um TEUR 42,5 gestiegene Wasserbezug, die im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 76,9 erhöhte Abwasserverbandsumlage sowie die um TEUR 39,4 gestiegenen Aufwendungen für die Unterhaltung des Leitungsnetzes der Wasserversorgung. Rückgänge ergaben sich insbesondere in den Bereichen der Heizöl / Wärmebelieferung (Rückgang um TEUR 31,6) und der Fremdleistungen für Unterhaltung betreffend die Gebäude (Rückgang um TEUR 12,6).

73. Der Personalaufwand hat sich um TEUR 66,2 bzw. 3,5 % (Vorjahr: 3,7 %) auf TEUR 1.982,8 erhöht. Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 45 Mitarbeiter beschäftigt. Dies entspricht einem Personalaufwand von TEUR 44,1 pro Mitarbeiter (Vorjahr: TEUR 43,6). Die Umsatzproduktivität pro Mitarbeiter konnte mit TEUR 144,6 gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % (Vorjahr: TEUR 142,2) gesteigert werden.





## Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 25 -

74. Die betrieblichen Aufwendungen haben sich um 11,4 TEUR bzw. 2,4 % auf 457,5 TEUR reduziert. Für weiterführende Einzelheiten sei an dieser Stelle auf die Darstellung der Ertragslage der einzelnen Betriebszweige verwiesen.
75. Der Zinsaufwand hat sich um TEUR 36,4 auf TEUR 458,0 vermindert. Dies ist vor dem Hintergrund der gestiegenen Bankverbindlichkeiten wie folgt zu erklären: Zum einen konnten die Neukreditaufnahmen auf Grund des allgemeinen Niedrigzinsumfeldes zu deutlich günstigeren Konditionen als in der Vergangenheit erfolgen. Zum anderen entfällt ein Großteil der Tilgungsleistungen in Höhe von TEUR 292,3 auf ältere, höher verzinsliche Darlehen. Zudem liefen bei einigen Darlehen die Zinsbindungsfristen aus und die Darlehen konnten neu verhandelt werden - auch hier kam den Stadtwerken das Niedrigzinsumfeld zu Gute. Zudem kommt der Zinsaufwand für die Neukredite im Berichtsjahr noch nicht in voller Höhe zur Geltung, da die Aufnahme der Neukredite im Wesentlichen im 4. Quartal 2013 erfolgte. Der Zinsaufwand beinhaltet TEUR 129,3, welche als Zinsdienst an die Stadt Raunheim geleistet wurden.
76. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf den Bereich der Wasserversorgung und betragen im Berichtsjahr TEUR 6,4 (i. V. TEUR 33,5).
77. Der Eigenbetrieb Stadtwerke Raunheim schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresverlust von TEUR 349,5 ab.



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 26 -

## Erläuterung der Ergebnisse der einzelnen Betriebszweige in 2013

78. In der Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 erwirtschafteten die Stadtwerke Raunheim einen Jahresverlust von insgesamt EUR 349.541,95, der sich - aufgegliedert nach Sparten - im Vergleich zu den Vorjahren wie folgt zusammensetzt:

	2013	2012	2011	2010	Veränderung 2013/2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Wasserversorgung	25,6	73,1	45,4	44,1	-47,5
Abwasserbeseitigung	50,6	99,4	136,9	183,1	-48,8
Bauhof und Verwaltung	-120,9	-244,4	-142,7	23,6	123,5
Bäderbetriebe	-93,5	-92,8	-39,1	-20,8	-0,7
Sportanlagen	-27,7	-38,8	-70,9	-65,1	11,1
Abfallbeseitigung	-140,6	-120,9	-31,6	-189,1	-19,7
Friedhof	-43,0	-124,7	-34,9	-79,6	81,7
	<u>-349,5</u>	<u>-449,1</u>	<u>-136,9</u>	<u>-103,8</u>	<u>99,6</u>

79. Nachfolgend werden - getrennt nach Betriebszweigen - die Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres 2013 den Werten des Vorjahres gegenübergestellt und erläutert.
80. Abweichend vom Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Darstellung der Ertragslage der Stadtwerke Raunheim insgesamt sind bei den Auswertungen der Betriebszweige die innerbetrieblichen Leistungsverrechnungen berücksichtigt.



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 27 -

a) Ertragslage Wasserversorgung

81. Die Ertragslage des Betriebszweiges Wasserversorgung entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2013		2012		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Umsatzerlöse	1.022,2	95,4	999,3	93,9	22,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	12,6	1,2	9,4	0,9	3,2
betriebliche Erträge	10,2	1,0	15,6	1,5	-5,4
Erträge aus innerbetrieblichen Leistungen	26,2	2,4	40,2	3,8	-14,0
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.071,2</b>	<b>100,0</b>	<b>1.064,5</b>	<b>100,0</b>	<b>6,7</b>
Materialaufwand	553,1	51,6	465,4	43,7	87,7
Personalaufwand	63,0	5,9	60,3	5,7	2,7
Planmäßige Abschreibungen	182,5	17,0	193,4	18,2	-10,9
betriebliche Aufwendungen	23,7	2,2	82,2	7,7	-58,5
Leistungen von anderen					
Betriebszweigen	45,1	4,2	22,9	2,2	22,2
Gemeinkostenumlage	115,1	10,7	78,7	7,4	36,4
Erfolgsunabhängige Steuern	0,7	0,1	0,6	0,1	0,1
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>983,2</b>	<b>91,8</b>	<b>903,5</b>	<b>84,9</b>	<b>79,7</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>88,0</b>	<b>8,2</b>	<b>161,0</b>	<b>15,1</b>	<b>-73,0</b>
Finanzerträge	1,0	0,1	0,7	0,1	0,3
Finanzaufwendungen	56,9	5,3	55,1	5,2	1,8
Finanzergebnis	-55,9	-5,2	-54,4	-5,1	-1,5
Gesamtergebnis vor Ertragssteuern	32,1	3,0	106,6	10,0	-74,5
Ertragssteuern	6,5	0,6	33,5	3,1	-27,0
<b>Jahresgewinn</b>	<b>25,6</b>	<b>2,4</b>	<b>73,1</b>	<b>6,9</b>	<b>-47,5</b>

82. Die Wassergebühr beträgt seit dem 01. Januar 2003 brutto 1,35 Euro pro m<sup>3</sup>. Der Wasserverbrauch beträgt in 2013 706,3 Tm<sup>3</sup> (Vorjahr: 689,1 Tm<sup>3</sup>). Weitere Einzelheiten wie Zählermieten etc. sind in der Wasserbeitrags- und Gebührensatzung, zuletzt geändert mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 05. Dezember 2002, geregelt. Der Wasserverkauf als (Haupt-) Bestandteil der Umsatzerlöse liegt im Berichtsjahr bei TEUR 897,1. Die Erlöse aus der Zählermiete haben sich gegenüber dem Vorjahr nur marginal verändert und liegen bei TEUR 48,2. Weiter beinhalten die Umsatzerlöse die Erträge aus der Auflösung von passivierten Ertragszuschüssen. Diese betragen im Berichtsjahr TEUR 75,6 gegenüber TEUR 81,1 im Vorjahr.



83. Der Eigenbetrieb Stadtwerke Raunheim bezieht das Trinkwasser von der Hessenwasser GmbH & Co. KG, Groß-Gerau, und der Entega GmbH & Co. KG, Darmstadt. Insgesamt ist der Materialaufwand um TEUR 87,7 angestiegen, was unter anderem auf den erhöhten Wasserbezug (Anstieg um TEUR 42,6 auf TEUR 430,8) zurückzuführen ist. Diese Entwicklung korrespondiert mit dem angestiegenen Wasserverbrauch und - damit verbunden - den höheren Umsatzerlösen (Anstieg um TEUR 29,1) aus dem Wasserverkauf.
84. Die Abschreibungen betragen TEUR 182,5 (Vorjahr: TEUR 193,4) und stellen nach dem Materialaufwand die zweitgrößte Aufwandsposition dar. Das Versorgungsnetz weist eine Länge von rund 45 Kilometern auf und umfasst rund 2.700 Hausanschlüsse.
85. Die betrieblichen Aufwendungen haben sich um TEUR 58,5 von TEUR 82,2 auf TEUR 23,7 reduziert. Dies ist insbesondere dadurch beeinflusst, dass im Berichtsjahr keine Konzessionsabgabe erwirtschaftet werden konnte. Im Vorjahr betrug die Konzessionsabgabe TEUR 56,6. Wir verweisen an dieser Stelle auf unsere Ausführungen in der Anlage IX zum Fragenkreis 14.
86. Bedingt durch einen gestiegenen Materialaufwand sowie eine erhöhte Gemeinkostenumlage hat sich der Betriebsaufwand trotz Wegfalls der Aufwendungen für die Konzessionsabgabe um TEUR 79,7 erhöht. Dieser Anstieg konnte durch den Anstieg der Gesamtleistung (TEUR 6,7) nur teilkompensiert werden.
87. Das Ergebnis vor Ertragssteuern hat sich im Berichtsjahr um TEUR 74,5 reduziert. Es beträgt TEUR 32,1 und wird mit Ertragssteuern in Höhe von TEUR 6,5 belastet.
88. Der Betriebszweig Wasserversorgung schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 25,6 (Vorjahr: TEUR 73,1) ab.



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 29 -

## b) Ertragslage Abwasserbeseitigung

89. Die Ertragslage dieses Bereiches stellt sich wie folgt dar:

	2013		2012		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	1.889,0	97,4	1.881,8	98,5	7,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
betriebliche Erträge	13,1	0,7	10,7	0,6	2,4
Erträge aus innerbetrieblichen Leistungen	36,9	1,9	17,6	0,9	19,3
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.939,0</b>	<b>100,0</b>	<b>1.910,1</b>	<b>100,0</b>	<b>28,9</b>
Materialaufwand	957,7	49,4	842,6	44,1	115,1
Personalaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Planmäßige Abschreibungen	458,4	23,6	480,5	25,2	-22,1
betriebliche Aufwendungen	81,8	4,2	87,8	4,6	-6,0
Leistungen von anderen Betriebszweigen	54,6	2,8	46,6	2,4	8,0
Gemeinkostenumlage	115,1	5,9	78,6	4,1	36,5
Erfolgsunabhängige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>1.667,6</b>	<b>86,0</b>	<b>1.536,1</b>	<b>80,4</b>	<b>131,5</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>271,4</b>	<b>14,0</b>	<b>374,0</b>	<b>19,6</b>	<b>-102,6</b>
Finanzerträge	1,0	0,1	0,2	0,0	0,8
Finanzaufwendungen	221,8	11,4	274,8	14,4	-53,0
Finanzergebnis	-220,8	-11,4	-274,6	-14,4	53,8
Gesamtergebnis vor Ertragssteuern	50,6	2,6	99,4	5,2	-48,8
Ertragssteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Jahresgewinn/-verlust</b>	<b>50,6</b>	<b>2,6</b>	<b>99,4</b>	<b>5,2</b>	<b>-48,8</b>

90. Die für den Berichtszeitraum maßgebliche Abwassergebühr in Raunheim beträgt 1,50 Euro pro m<sup>3</sup> und die Gebühr für Niederschlagswasser liegt bei 0,56 Euro pro m<sup>2</sup>. Die daraus resultierenden Gebührenerlöse zuzüglich Starkverschmutzungsgebühren und Erträgen aus der Auflösung passivierter Ertragszuschüsse haben sich gegenüber dem Vorjahr marginal verändert und betragen im Berichtsjahr TEUR 1.889,0. Zum 01. Januar 2015 wurde die Gebühr für Abwasser- und Niederschlagswasser angepasst. Die Abwassergebühr beträgt nun 1,65 EUR pro m<sup>3</sup> und die Niederschlagswassergebühr EUR 0,62 m<sup>3</sup> was einer Erhöhung um rund 10 % entspricht.

91. Der Eigenbetrieb unterhält neun Pumpstationen, fünf Regenentlastungsbauwerke, drei Regenwasserbehandlungsanlagen und zwei Regenrückhaltebecken sowie ein Kanalnetz mit einer Gesamtlänge von rund 60 km.



92. Der Materialaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 115,1 gestiegen. Die betragsmäßig größte Position stellt dabei die Umlage Abwasserverband (TEUR 704,8) dar. Diese ist gegenüber dem Vorjahr (TEUR 628,0) um TEUR 76,8 gestiegen und hauptsächlich für den Anstieg des Materialaufwandes insgesamt um 13,7 %. Abwasserverbandsmitglieder sind die Städte Raunheim und Rüsselsheim. Der Abwasserverband mit Sitz in Rüsselsheim betreibt zwei Kläranlagen.
93. Die Abschreibungen betragen im Berichtsjahr TEUR 458,4. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 4,6 % bzw. TEUR 22,1 ist nur von kurzfristiger Natur, da zum Stichtag TEUR 1.425,2 bei den Anlagen im Bau aktiviert sind. Dies betrifft im Wesentlichen Kanalanlagen im Rahmen der Erschließung des Resart-Ihm Geländes welche bei entsprechender Fertigstellung aufwandswirksam abgeschrieben werden.
94. Der Betriebsaufwand ist um TEUR 131,5 gestiegen, was unter anderem auf die erhöhte Gemeinkostenumlage sowie des Materialaufwandes zurückzuführen ist.
95. Im Berichtsjahr 2013 erwirtschaftete der Betriebszweig der Abwasserbeseitigung einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 50,6 gegenüber TEUR 99,4 im Vorjahr.



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 31 -

c) Ertragslage Bauhof und Verwaltung

96. Die Ertragslage dieses Bereiches stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2013		2012		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	1.467,7	46,5	1.437,3	48,9	30,4
Andere aktivierte Eigenleistungen	1,3	0,0	10,3	0,4	-9,0
betriebliche Erträge	57,7	1,8	19,9	0,7	37,8
Erträge aus der Umlage von Gemeinkosten	491,8	15,6	434,5	14,8	57,3
Erträge aus innerbetrieblichen Leistungen	1.134,7	36,0	1.035,9	35,3	98,8
<b>Gesamtleistung</b>	<b>3.153,2</b>	<b>100,0</b>	<b>2.937,9</b>	<b>100,0</b>	<b>215,3</b>
Materialaufwand	302,1	9,6	333,4	11,3	-31,3
Personalaufwand	1.802,9	57,2	1.748,3	59,5	54,6
Planmäßige Abschreibungen	164,3	5,2	145,6	5,0	18,7
betriebliche Aufwendungen	289,7	9,2	257,3	8,8	32,4
Leistungen von anderen Betriebszweigen	640,5	20,3	629,1	21,4	11,4
Gemeinkostenumlage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erfolgsunabhängige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>3.199,5</b>	<b>101,5</b>	<b>3.113,7</b>	<b>106,0</b>	<b>85,8</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-46,3</b>	<b>-1,5</b>	<b>-175,8</b>	<b>-6,0</b>	<b>129,5</b>
Finanzerträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzaufwendungen	74,6	2,4	68,6	2,3	6,0
Finanzergebnis	-74,6	-2,4	-68,6	-2,3	-6,0
Gesamtergebnis vor Ertragssteuern	-120,9	-3,8	-244,4	-8,3	123,5
Ertragssteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Jahresgewinn/-verlust</b>	<b>-120,9</b>	<b>-3,8</b>	<b>-244,4</b>	<b>-8,3</b>	<b>123,5</b>

97. Der Bauhof lässt sich in die Bereiche Handwerk, Gartenbau und Wertstoffhof untergliedern.

Zu den Aufgaben des Bereiches Handwerk gehört unter anderem die Unterhaltung der 28 Spielplätze in der Stadt, die Leerung öffentlicher Abfallkörbe, Reparatur- und Unterhaltungsarbeiten sowie Straßenbauarbeiten, -beschilderungen und -fahrbahnmarkierungen.

Der Bereich Gartenbau umfasst die Pflege von rund 35 Hektar öffentlicher Grünfläche sowie der Grünanlagen im Sportpark und auf dem Friedhof sowie das Gelände am Waldsee und die Grünanlagen in städtischen Kindergärten und auf Spielplätzen.

Hinzu kommt die Einrichtung Wertstoffhof, auf welchem Altmetall, Schrott, Sperrmüll, Batterien und weitere Wertstoffe - je nach Kategorisierung kostenfrei oder gegen Entgelt - abgegeben werden können. Der geplante Umbau des Wertstoffhofes wurde aufgrund der Haushaltslage zunächst zurückgestellt.



98. Zudem umfasst dieser Betriebszweig auch die Verwaltungssparte des Eigenbetriebes wie beispielsweise Sekretariat, Rechnungs- und Auftragswesen, Betriebsleitung etc.

Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung hat zum 01. Oktober 2014 die zentrale Service-Einheit Rechnungswesen die Arbeit aufgenommen. Die Aufgaben der Stadt in den Bereichen Steuern und Gebührenwesen sowie verschiedene weitere finanzbezogene Aufgaben werden dann nicht mehr im Rathaus, sondern am Sitz der Stadtwerke in der Gottfried-Keller-Straße wahrgenommen. Von dort aus betreut die neue Service-Einheit sowohl die Stadtverwaltung als auch den Eigenbetrieb Stadtwerke in Angelegenheiten des Rechnungswesens.

99. Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Erlösen von der Stadt Raunheim, welche im Berichtsjahr TEUR 1.437,9 (i. V. TEUR 1.412,5) betragen. Weiterhin generiert der Bauhof Erträge aus Lieferungen und Leistungen an andere Betriebszweige, u. a. durch die oben beschriebenen Tätigkeiten. Diese haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 98,8 bzw. 9,5 % auf TEUR 1.134,7 erhöht (Vorjahr: Rückgang um 8,0 % auf TEUR 1.035,9). In der konsolidierten Gesamtbetrachtung der Stadtwerke Raunheim wird diese Position neutralisiert. In Summe stehen den gesamten innerbetrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 1.434,0 dementsprechend TEUR 1.434,0 an innerbetrieblichen Aufwendungen gegenüber.

Im Berichtsjahr hat sich die Gesamtleistung um TEUR 215,3 erhöht. Davon entfallen TEUR 57,3 auf Erträge aus der Gemeinkostenumlage und TEUR 98,8 auf innerbetriebliche Leistungen. Dementsprechend sind die anderen Betriebszweige um diesen Betrag von insgesamt TEUR 156,1 belastet.

100. Der Betriebsaufwand hat sich um TEUR 85,8 bzw. 2,8 % auf TEUR 3.199,5 erhöht. Ursächlich dafür sind vor allem der gestiegene Personalaufwand (TEUR 54,6 bzw. 3,1 %) sowie die betrieblichen Aufwendungen (TEUR 32,4 bzw. 12,6 %).
101. Bedingt durch den Anstieg der Gesamtleistung (TEUR 215,3) hat sich der Jahresverlust um 50,5 % auf TEUR 120,9 reduziert.





# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 33 -

d) Ertragslage Bäderbetriebe

102. Die Ertragslage dieses Bereiches stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2013		2012		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	483,6	81,4	384,8	74,1	98,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,7	0,1	0,4	0,1	0,3
betriebliche Erträge	67,6	11,4	87,4	16,8	-19,8
Erträge aus innerbetrieblichen Leistungen	42,2	7,1	46,8	9,0	-4,6
<b>Gesamtleistung</b>	<b>594,1</b>	<b>100,0</b>	<b>519,4</b>	<b>100,0</b>	<b>74,7</b>
Materialaufwand	240,8	40,5	200,2	38,5	40,6
Personalaufwand	40,1	6,7	37,8	7,3	2,3
Planmäßige Abschreibungen	104,8	17,6	114,1	22,0	-9,3
betriebliche Aufwendungen	17,0	2,9	26,2	5,0	-9,2
Leistungen von anderen Betriebszweigen	152,9	25,7	140,8	27,1	12,1
Gemeinkostenumlage	84,3	14,2	55,3	10,6	29,0
Erfolgsunabhängige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>639,9</b>	<b>107,7</b>	<b>574,4</b>	<b>110,6</b>	<b>65,5</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-45,8</b>	<b>-7,7</b>	<b>-55,0</b>	<b>-10,6</b>	<b>9,2</b>
Finanzerträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzaufwendungen	47,7	8,0	37,8	7,3	9,9
Finanzergebnis	-47,7	-8,0	-37,8	-7,3	-9,9
Gesamtergebnis vor Ertragssteuern	-93,5	-15,7	-92,8	-17,9	-0,7
Ertragssteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Jahresgewinn/-verlust</b>	<b>-93,5</b>	<b>-15,7</b>	<b>-92,8</b>	<b>-17,9</b>	<b>-0,7</b>

103. Der Betriebszweig der Bäderbetriebe unterteilt sich in den Betrieb eines Hallenbades sowie des Waldsees Raunheim. Das Hallenbad wurde 2010 saniert und im Jahr 2013 von insgesamt 24.752 Besuchern genutzt (Vorjahr: 26.812 Besucher). Der Schwerpunkt liegt hier bei der Nutzung durch Vereine und Schulen (20.624 Besucher). Insoweit zeigt sich die Bedeutung des Hallenbades für die Schwimmerziehung, während der Freizeitaspekt hier eher als gering einzuschätzen ist. Die Eintrittspreise (brutto) haben sich seit dem 01. Januar 2002 nicht verändert und liegen bei EUR 1,25 pro Erwachsenen bzw. EUR 0,50 für Jugendliche. Im Jahr 2012 wurde mit der Sanierung und Neugestaltung des Vor- und Parkplatzes am Hallenbad begonnen. Im Berichtsjahr erfolgte die Fertigstellung.



104. Die Attraktivität des Waldsees wurde in 2012 durch die Errichtung einer Wakeboard-Anlage deutlich erhöht. Zudem wird am Waldsee Sand- und Kiesabbau, insbesondere die Gewinnung von Quarzsand betrieben. Die Erträge aus der Verpachtung des Kiesabbaus haben sich im Berichtsjahr von TEUR 73,9 auf TEUR 108,2 erhöht. Die Stadtverordnetenversammlung hat in der Sitzung am 25. April 2013 eine Gebührenerhöhung mit Wirkung zum 01. Mai 2013 beschlossen. Die Eintrittspreise für den Waldsee liegen nun bei EUR 2,50 pro Erwachsenen (vormals EUR 2,00) bzw. EUR 1,20 (vormals EUR 1,00) für begünstigte Personen. Des Weiteren werden auch Zehnerkarten sowie Saisondauerkarten angeboten.
105. Insgesamt wurden im Betriebszweig Bäderbetriebe TEUR 130,4 (Vorjahr: TEUR 66,0) aus Benutzungsgebühren erlöst. Der Anstieg ist zum einem auf die o.g. Gebührenerhöhung zurückzuführen. Des Weiteren waren die Wetterbedingungen des Jahres 2013 deutlich besser als jene in 2012. So wurden am Waldsee in 2012 rund 38.700 Besucher gezählt, während im Jahr 2013 rund 66.500 Besucher vermeldet wurden. Weiterhin sind in den Umsatzerlösen Kostenerstattungen von der Stadt Raunheim in Höhe von TEUR 245,0 enthalten.
106. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten unter anderem Erlöse aus dem Bootsverleih und Windsurfen.
107. Der Materialaufwand hat sich um TEUR 40,6 bzw. 20,3 % erhöht, was im Wesentlichen auf Preissteigerungen und Mehrverbräuche bei den Heiz- und Stromkosten sowie Verbrauchsmaterialien zurückzuführen ist. Der betragsmäßig größte Anteil entfällt auf bezogene Leistungen für Aufsicht und Kasse (TEUR 90,3).
108. Der Betriebszweig der Bäderbetriebe schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresverlust in Höhe von TEUR 93,5 ab.



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 35 -

e) Ertragslage Sportanlagen

109. Die Ertragslage dieses Bereiches stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2013		2012		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	231,8	71,8	230,5	76,8	1,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	18,3	5,7	0,0	0,0	18,3
betriebliche Erträge	27,1	8,4	25,4	8,5	1,7
Erträge aus innerbetrieblichen Leistungen	45,8	14,2	44,2	14,7	1,6
<b>Gesamtleistung</b>	<b>323,0</b>	<b>100,0</b>	<b>300,1</b>	<b>100,0</b>	<b>22,9</b>
Materialaufwand	82,6	25,6	97,7	32,6	-15,1
Personalaufwand	0,0	0,0	0,6	0,2	-0,6
Planmäßige Abschreibungen	96,5	29,9	95,9	32,0	0,6
betriebliche Aufwendungen	4,7	1,5	8,2	2,7	-3,5
Leistungen von anderen Betriebszweigen	81,6	25,3	60,3	20,1	21,3
Gemeinkostenumlage	52,4	16,2	42,2	14,1	10,2
Erfolgsunabhängige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>317,8</b>	<b>98,4</b>	<b>304,9</b>	<b>101,6</b>	<b>12,9</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>5,2</b>	<b>1,6</b>	<b>-4,8</b>	<b>-1,6</b>	<b>10,0</b>
Finanzerträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzaufwendungen	32,9	10,2	34,0	11,3	-1,1
Finanzergebnis	-32,9	-10,2	-34,0	-11,3	1,1
Gesamtergebnis vor Ertragssteuern	-27,7	-8,6	-38,8	-12,9	11,1
Ertragssteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Jahresgewinn/-verlust</b>	<b>-27,7</b>	<b>-8,6</b>	<b>-38,8</b>	<b>-12,9</b>	<b>11,1</b>

110. Der Betriebszweig der Sportanlagen gliedert sich auf in den Sportpark Raunheim und die Turnhalle, welche fast ausschließlich von Raunheimer Vereinen und Schulen genutzt werden. Der Sportpark umfasst zwei Rasen- und zwei Hartplätze, von denen drei mit Flutlichtanlagen ausgestattet sind. Die Turnhalle in der Pestalozzischule wurde im Jahr 2010 zusammen mit dem angrenzenden Hallenbad für rund EUR 2,6 Mio. saniert und modernisiert. Insgesamt beläuft sich die Besucherzahl der Turnhalle im Jahr 2013 auf ca. 11.000 Besucher (2012: 12.500 Besucher), wobei rund 7.700 Besucher auf Vereine und 3.300 Besucher auf Schulen entfallen.

111. Die Umsatzerlöse beinhalten die Erlöse aus Benutzungsgebühren in Höhe von TEUR 36,8 (i. V. TEUR 35,5) sowie Erlöse aus Kostenerstattungen der Stadt Raunheim in Höhe von TEUR 195,0 (i. V. TEUR 195,0).



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 36 -

112. Die Abschreibungen stellen zusammen mit dem Materialaufwand rund 65 % der Gesamtaufwendungen dar. Der Materialaufwand umfasst im Wesentlichen den Stromverbrauch (TEUR 16,3), Wärme/Heizöl (TEUR 11,5), Verbrauchsmaterial (TEUR 17,4) sowie Reinigungsaufwendungen (TEUR 20,3).
113. Im Vergleich zum Vorjahr konnte nun mit TEUR 5,2 ein positives Betriebsergebnis erwirtschaftet werden (Vorjahr: TEUR -4,8). Dieses wird mit Finanzaufwendungen in Höhe von TEUR 32,9 belastet.
114. Der Betriebszweig der Sportanlagen schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 27,7 ab.

f) Ertragslage Abfallbeseitigung

115. Die Ertragslage dieses Bereiches stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2013		2012		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	1.304,7	89,9	1.244,7	90,6	60,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
betriebliche Erträge	40,2	2,8	26,8	2,0	13,4
Erträge aus innerbetrieblichen Leistungen	106,9	7,4	102,7	7,5	4,2
<b>Gesamtleistung</b>	<b>1.451,8</b>	<b>100,0</b>	<b>1.374,2</b>	<b>100,0</b>	<b>77,6</b>
Materialaufwand	1.005,9	69,3	934,7	68,0	71,2
Personalaufwand	18,3	1,3	21,6	1,6	-3,3
Planmäßige Abschreibungen	27,2	1,9	24,4	1,8	2,8
betriebliche Aufwendungen	122,9	8,5	86,1	6,3	36,8
Leistungen von anderen Betriebszweigen	330,8	22,8	322,0	23,4	8,8
Gemeinkostenumlage	86,2	5,9	104,0	7,6	-17,8
Erfolgsunabhängige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>1.591,3</b>	<b>109,6</b>	<b>1.492,8</b>	<b>108,6</b>	<b>98,5</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-139,5</b>	<b>-9,6</b>	<b>-118,6</b>	<b>-8,6</b>	<b>-20,9</b>
Finanzerträge	1,5	0,1	0,3	0,0	1,2
Finanzaufwendungen	2,6	0,2	2,6	0,2	0,0
Finanzergebnis	-1,1	-0,1	-2,3	-0,2	1,2
Gesamtergebnis vor Ertragssteuern	-140,6	-9,7	-120,9	-8,8	-19,7
Ertragssteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Jahresgewinn/-verlust</b>	<b>-140,6</b>	<b>-9,7</b>	<b>-120,9</b>	<b>-8,8</b>	<b>-19,7</b>



116. Im Bereich der Abfallbeseitigung sind die Umsatzerlöse um TEUR 60 bzw. 4,8 % auf TEUR 1.304,7 gestiegen. Der Restmüll stellt, in Tonnen (im Folgenden: t) gemessen, den größten Anteil am gesamten Abfallaufkommen der Stadt Raunheim dar. Dieser hat sich von 1.849,62 t auf 1.841,51 t geringfügig (8,11 t bzw. 0,4%) reduziert. Gleichzeitig ist jedoch die um 110 Personen gestiegene Einwohnerzahl (2012: 15.757; 2013: 15.867) zu berücksichtigen, was einem Pro-Kopf Rückgang von 117,38 kg/Einwohner auf 116,06 kg/Einwohner (1,29 kg bzw. 1,1%) entspricht. Ebenfalls positiv ist die rückläufige Sperrmüllmenge zu bewerten, da parallel dazu die Entsorgungskosten für Sperrmüll gesunken sind.
117. Im Aufwandsbereich macht der Materialaufwand mit TEUR 1.005,9 den Großteil des Betriebsaufwands aus. Hier dominieren die Entsorgungskosten der Abfälle, welche sich im Berichtsjahr auf TEUR 780,6 (i. V. TEUR 779,0) belaufen. Die Abfallentsorgung wird in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Riederwerke des Kreises Groß-Gerau wahrgenommen.
118. Im Vorjahr wurde im Rahmen einer Ausschreibung eine neue Firma mit der Einsammlung von Altpapier beauftragt. Der entsprechende Vertrag mit Beginn zum 01. Januar 2013 und Ende zum 31. Dezember 2015 wurde am 08. Oktober 2012 unterzeichnet.
119. Der Jahresverlust des Betriebszweiges Abfallbeseitigung beträgt TEUR 140,6 (i. V. TEUR 120,9).



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 38 -

g) Ertragslage Friedhof

120. Die Ertragslage dieses Bereiches stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2013		2012		Veränderung TEUR
	TEUR	%	TEUR	%	
Umsatzerlöse	219,7	83,4	152,4	77,0	67,3
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
betriebliche Erträge	2,3	0,9	0,3	0,2	2,0
Erträge aus innerbetrieblichen Leistungen	41,5	15,7	45,3	22,9	-3,8
<b>Gesamtleistung</b>	<b>263,5</b>	<b>100,0</b>	<b>198,0</b>	<b>100,0</b>	<b>65,5</b>
Materialaufwand	30,9	11,7	40,5	20,5	-9,6
Personalaufwand	58,5	22,2	48,1	24,3	10,4
Planmäßige Abschreibungen	19,8	7,5	19,5	9,8	0,3
betriebliche Aufwendungen	8,8	3,3	6,7	3,4	2,1
Leistungen von anderen Betriebszweigen	128,5	48,8	110,9	56,0	17,6
Gemeinkostenumlage	38,5	14,6	75,5	38,1	-37,0
Erfolgsunabhängige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>285,0</b>	<b>108,2</b>	<b>301,2</b>	<b>152,1</b>	<b>-16,2</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-21,5</b>	<b>-8,2</b>	<b>-103,2</b>	<b>-52,1</b>	<b>81,7</b>
Finanzerträge	0,1	0,0	0,2	0,1	-0,1
Finanzaufwendungen	21,6	8,2	21,7	11,0	-0,1
Finanzergebnis	-21,5	-8,2	-21,5	-10,9	0,0
Gesamtergebnis vor Ertragssteuern	-43,0	-16,3	-124,7	-63,0	81,7
Ertragssteuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Jahresgewinn/-verlust</b>	<b>-43,0</b>	<b>-16,3</b>	<b>-124,7</b>	<b>-63,0</b>	<b>81,7</b>

121. Änderungen in der Friedhofsordnung sowie der Gebührenordnung zur Friedhofsordnung wurden mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung in der Sitzung vom 31. Januar 2013 mit Wirkung zum 01. März 2013 beschlossen. Es erfolgte eine Anpassung der verschiedenen Friedhofsgebühren. Zudem wurde in 2013 der zweite Halbkreis des Kolumbariums fertiggestellt.



122. Der Raunheimer Friedhof verfügt über ca. 2.000 aktive Gräber unterschiedlicher Art. Zur Deckung des zukünftigen Bedarfs werden deutlich weniger Flächen benötigt, als zurzeit vorgehalten werden, da zum einen die Zahl der Erdbestattungen rückläufig ist (75-80 % aller Bestattungen sind Urnenbestattungen) und zum anderen die Wohnbauflächenentwicklung auf Grund des Siedlungsbeschränkungsbereiches im Rahmen des „Gesetzes zum Schutz gegen Fluglärm“ als abgeschlossen bezeichnet werden kann.
123. Die Erträge aus den Bestattungs- und Grabnutzungsgebühren haben sich von TEUR 58,4 auf TEUR 76,3 erhöht. Den Hauptbestandteil der Umsatzerlöse der Sparte des Bestattungswesens stellen jedoch unverändert die Erlöse aus Kostenerstattungen (TEUR 134,4) von der Stadt Raunheim dar.
124. Leistungen aus anderen Betriebszweigen fallen unter anderem im Rahmen der Grünpflege und des Grabaushubs an. Diese betragen im Berichtsjahr TEUR 128,5 (Vorjahr: TEUR 110,9).
125. Der Jahresverlust hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 81,7 auf TEUR 43,0 reduziert, was auf die rückläufigen Aufwendungen in Korrelation mit einer gesteigerten Gesamtleistung zurückzuführen ist.



**E. Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrags**

126. Über das Ergebnis von Erweiterungen des Prüfungsauftrags, die sich nicht unmittelbar auf den Jahresabschluss oder Lagebericht beziehen, berichten wir in diesem Berichtsabschnitt.
127. Gemäß dem Auftrag der Betriebsleitung wurde der Gegenstand der Prüfung um die Prüfung nach § 53 HGrG erweitert.

Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

128. Bei unserer Prüfung haben wir auftragsgemäß die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG und die hierzu vom IDW nach Abstimmung mit dem Bundesministerium der Finanzen, dem Bundesrechnungshof und den Landesrechnungshöfen veröffentlichten IDW PS 720 „Fragenkatalog zur Prüfung nach § 53 HGrG“ beachtet. Dementsprechend haben wir auch geprüft, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d. h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Satzung geführt worden sind.

Die erforderlichen Feststellungen haben wir in diesem Bericht und in der Anlage IX dargestellt. Über diese Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Betriebsleitung von Bedeutung sind.





**F. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung**

129. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 (Anlagen I bis III) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 (Anlage IV) der Stadtwerke Raunheim, Raunheim, unter dem Datum vom 18. Februar 2015 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

**„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Raunheim, Raunheim, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen des hessischen Eigenbetriebsgesetzes (HessEigBGes) liegen in der Verantwortung des Betriebsleiters des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB sowie nach § 27 Abs. 2 HessEigBGes unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Betriebsleiters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen des hessischen Eigenbetriebsgesetzes (HessEigBGes) und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

- 42 -

130. Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).
131. Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Kassel, den 18. Februar 2015

sb+p Strecker . Berger + Partner  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Heiner Eggert  
Wirtschaftsprüfer

Michael Krug  
Wirtschaftsprüfer

**Stadtwerke Raunheim, Raunheim****Bilanz zum 31. Dezember 2013**

## Aktiva

	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	44.370,00	49.628,00
II. <u>Sachanlagen</u>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	11.639.815,81	10.869.323,48
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	1,00	1,00
3. Verteilungsanlagen	2.558.299,00	2.684.370,00
4. Kanalanlagen	11.319.950,00	11.602.345,00
5. Fahrzeuge	185.560,00	183.356,00
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zur Nummer 2 bis 4 gehören	326.463,00	357.774,00
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	468.682,18	481.924,18
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.605.024,43	340.018,99
	<u>28.103.795,42</u>	<u>26.519.112,65</u>
III. <u>Finanzanlagen</u>		
Geschäftsguthaben bei Genossenschaftsbanken	160,00	160,00
	<u>28.148.325,42</u>	<u>26.568.900,65</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. <u>Vorräte</u>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	59.941,98	74.523,32
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	0,00	7.325,73
	<u>59.941,98</u>	<u>81.849,05</u>
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	517.068,44	407.567,07
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	32.015,11
3. Forderungen an die Stadt Raunheim	207.633,75	154.345,75
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 42.759,45 (i. V. EUR 47.777,41)		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.134.062,72	1.057.013,57
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 820.288,82 (i. V. EUR 850.694,18)		
	<u>1.858.764,91</u>	<u>1.650.941,50</u>
III. <u>Flüssige Mittel</u>		
Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	1.233.723,22	7.182,51
	<u>3.152.430,11</u>	<u>1.739.973,06</u>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	9.663,08	5.407,04
	<u>31.310.418,61</u>	<u>28.314.280,75</u>

## Passiva

	31.12.2013		31.12.2012
	EUR	EUR	EUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. <u>Stammkapital</u>	482.148,24		482.148,24
II. <u>Rücklagen</u>			
Allgemeine Rücklage	<u>9.622.264,11</u>		<u>9.622.264,11</u>
		10.104.412,35	10.104.412,35
III. <u>Gewinn/Verlust</u>			
1. Gewinn-/Verlustvortrag	-491.650,82		-42.492,92
2. Jahresverlust	<u>-349.541,95</u>		<u>-449.157,90</u>
		-841.192,77	-491.650,82
		<u>9.263.219,58</u>	<u>9.612.761,53</u>
<b>B. Sonderposten</b>			
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	<u>1.732.516,00</u>		<u>1.828.276,00</u>
		1.732.516,00	1.828.276,00
<b>C. <u>Empfangene Ertragszuschüsse</u></b>		3.340.115,00	<u>3.520.976,00</u>
<b>D. <u>Rückstellungen</u></b>			
1. Steuerrückstellungen	13.296,36		17.261,00
2. sonstige Rückstellungen	<u>216.693,00</u>		<u>235.467,30</u>
		229.989,36	<u>252.728,30</u>
<b>E. <u>Verbindlichkeiten</u></b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.744.925,76		8.223.083,37
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 417.116,54 (i. V. EUR 934.686,60)			
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	172.013,84		158.781,50
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 172.013,84 (i. V. EUR 158.781,50)			
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	794.579,90		454.831,48
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 772.737,91 (i. V. EUR 431.279,77)			
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Raunheim	3.322.462,66		3.636.887,44
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 312.928,48 (i. V. EUR 459.533,59)			
5. Sonstige Verbindlichkeiten	438.849,25		382.155,61
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 438.849,25 (i. V. EUR 378.145,41) davon aus Steuern: EUR 14.876,34 (i. V. EUR 18.942,14) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 25.928,34 (i. V. EUR 5.597,94)			
		<u>16.472.831,41</u>	<u>12.855.739,40</u>
<b>F. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u></b>		271.747,26	<u>243.799,52</u>
		<u>31.310.418,61</u>	<u>28.314.280,75</u>

**Stadtwerke Raunheim, Raunheim**  
**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013**

	2013		2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	6.508.634,36			6.257.214,88
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	32.911,88			20.073,85
3. Sonstige betriebliche Erträge	<u>332.143,02</u>			<u>261.261,93</u>
		6.873.689,26		6.538.550,66
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-790.193,43			-737.921,45
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-2.382.838,80</u>			<u>-2.176.678,98</u>
		-3.173.032,23		-2.914.600,43
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-1.530.598,32			-1.482.687,69
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 134.587,91 (i. V. EUR 131.126,46)	-452.187,08			-433.926,83
		-1.982.785,40		-1.916.614,52
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.053.478,91		-1.073.207,54
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>-544.204,06</u>		<u>-550.333,41</u>
		120.188,66		83.794,76
8. Erträge aus Beteiligungen	14,40			8,48
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,84			1,33
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-458.001,10</u>			<u>-494.436,59</u>
		-457.985,86		-494.426,78
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		<u>-337.797,20</u>		<u>-410.632,02</u>
12. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0,00
13. Außerordentliches Ergebnis		0,00		0,00
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-6.471,90		-33.447,53
15. Sonstige Steuern		<u>-5.272,85</u>		<u>-5.078,35</u>
16. Jahresverlust		<u>-349.541,95</u>		<u>-449.157,90</u>
Nachrichtlich:				
a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag		0,00		0,00
b) zu tilgen aus Rücklagen		0,00		0,00
c) aus dem Haushalt der Stadt auszugleichen		0,00		0,00
d) auf neue Rechnung vorzutragen		-349.541,95		-449.157,90

## Stadtwerke Raunheim

### Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013

### Anhang für das Geschäftsjahr 2013

#### Inhaltsverzeichnis des Anhangs

	<u>Blatt</u>
I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	2
II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung	3
III. Ergänzende Angaben	5

## **I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss und zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Auf den Jahresabschluss des Eigenbetriebes zum 31. Dezember 2013 werden gemäß § 22 EigBGes die Vorschriften der Rechnungslegung für große Kapitalgesellschaften angewendet.

Der Ansatz und die Bewertung der Aktiva und Passiva erfolgen nach den für alle Kaufleute geltenden Grundsätzen der §§ 238-256a HGB sowie den ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß den §§ 264-288 HGB.

Immaterielle Vermögensgegenstände sowie Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten (Rechnungspreise zuzüglich Nebenkosten; abzüglich Skonti), vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Bei den Gegenständen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Abschreibungen planmäßig nach Maßgabe der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Die Nutzungsdauer bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt zwischen drei und dreizehn Jahren. Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu EUR 410 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben; ihr Abgang im Anlagenspiegel wird im Jahr des Zugangs unterstellt.

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgt bei voraussichtlich dauernder Wertminderung.

Die Vorräte sind zu Anschaffungskosten bewertet. Das Niederstwertprinzip wird beachtet.

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände sowie die liquiden Mittel werden mit dem Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist eine Pauschalwertberichtigung gebildet worden.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse wird jährlich mit 2 % bis 5 % des ursprünglichen Zuschussbetrages aufgelöst. Die von den Anschlussnehmern erhobenen Anschlussbeiträge und Kostensätze werden nach § 23 Abs. 3 EigBGes als „Empfangene Ertragszuschüsse“ passiviert und bis zur Auflösung jährlich mit 3 % (Abwasserbeseitigung) bzw. 5 % (Wasserversorgung) zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die Rückstellungen umfassen sämtliche drohende Verluste und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden grundsätzlich mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst. Bei der passivierten Rückstellung für Kosten der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen wurde wegen Unwesentlichkeit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von einer Berücksichtigung künftiger Preissteigerungen und einer Abzinsung der Verpflichtung abgesehen.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

## II. Erläuterungen zu den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

### Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten ergibt sich aus dem Anlagennachweis (Anlage zum Anhang).

### Eigenkapital

Das Stammkapital des Eigenbetriebes beträgt EUR 482.148,24.

### Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für Urlaubsansprüche und Überstunden der Mitarbeiter (TEUR 52), Jahresabschluss- und Beratungskosten (TEUR 38), ausstehende Rechnungen und sonstige Verpflichtungen (TEUR 14) sowie Rückstellungen für Altersteilzeit (TEUR 102).

### Verbindlichkeiten

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2013	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.745	417	1.713	9.615
2. Erhaltene Anzahlungen	172	24	54	94
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	795	773	22	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Raunheim	3.322	313	524	2.485
5. Sonstige Verbindlichkeiten	439	439	0	0
<b>Summe</b>	<b>16.539</b>	2.032	2.313	12.194

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht besichert.



Zum 31. Dezember 2013 bestanden neben den in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten folgende **sonstige finanzielle Verpflichtungen** (§ 285 Nr. 3a HGB):

	Höhe der Verpflichtung	Jahresbetrag
	TEUR	TEUR
Mietverträge Immobilien	0	0
Mietverträge Mobilien	0	0
Leasingverträge	185	117

Die **Umsatzerlöse** verteilen sich wie folgt auf die Betriebszweige:

<b>Betriebszweig</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR
Wasserversorgung	1.022	999
Abwasserbeseitigung	1.889	1.882
Bauhof und Verwaltung	1.468	1.437
Bäderbetriebe	374	311
Sportanlagen	232	230
Abfallbeseitigung	1.305	1.245
Friedhofs- und Bestattungswesen	220	152
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>6.509</b>	<b>6.257</b>

### Personalaufwand

	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	1.531	1.483
Soziale Abgaben und Altersversorgung	452	434
davon für Altersversorgung	(135)	(130)
<b>Personalaufwand gesamt</b>	<b>1.983</b>	<b>1.917</b>

### Zinsaufwand

Der Zinsaufwand (TEUR 458) beinhaltet die nach § 253 Abs. 2 HGB vorgeschriebenen Zinsen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 4).

## Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Ertragssteueraufwand ergibt sich wie folgt:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuer	10	8
Gewerbeertragsteuer	5	7
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gesamt</b>	<b>15</b>	<b>15</b>

## Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern betreffen Grund- und Kraftfahrzeugsteuer.

## III. Ergänzende Angaben

### Abschlussprüferhonorar

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 berechnete Gesamthonorar setzt sich wie folgt zusammen:

- Abschlussprüfungsleistungen TEUR 8
- andere Bestätigungsleistungen TEUR 0
- Steuerberatungsleistungen TEUR 2
- sonstige Leistungen TEUR 0

### Personalstand

Bei dem Eigenbetrieb Stadtwerke Raunheim waren im Berichtsjahr durchschnittlich 45 (Vorjahr 45) Mitarbeiter beschäftigt.

Diese teilen sich auf in durchschnittlich 6 Teilzeit- und 42 Vollzeitkräfte.

## **Betriebsleiter**

Als Betriebsleiter des Eigenbetriebes sind Herr Karsten Jost als Erster Betriebsleiter und Herr Florian Walther als stellvertretender Betriebsleiter.

Die Angabe der Vergütung für die Betriebsleitung unterbleibt gemäß § 286 Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 285 Nr. 9 HGB.

## **Betriebskommission**

Der Betriebskommission des Eigenbetriebes gehören an:

### **Mitglieder**

Thomas Jühe, Bürgermeister (Vorsitzender)

Ulrich Belser, Stadtrat

Otto Müller, Stadtrat

Heike Blaum, Stadtverordnete

Michael Eisenmann, Stadtverordneter

Michael Gluch, Stadtverordneter

Karin Hampl, Stadtverordnete

Thomas Semturis, Stadtverordneter

Kerstin Jehle, Stadtverordnete

Marco Kissel, Stadtverordneter

Volker Schalle, Stadtverordneter

Hans-Joachim Hartmann, Stadtverordneter

Anna Kollmann, Personalrat

Karl-Heinz Windorf, Personalrat

### **Stellvertreter:**

Dorothee Herberich, Erste Stadträtin

Gavriil Gavriilidis, Stadtrat

Sabine Frost, Stadtverordnete

Erol Cetin, Stadtverordneter

Cesare Dima, Stadtverordneter

Rüdiger Dürnholz, Stadtverordneter

Anja Kriesten, Stadtverordnete

N. N., Stadtverordnete

Gabriele Winter, Stadtverordnete

Simon Grill, Stadtverordnete

Thomas Hornemann-Schneider, Stadtverordneter

Thomas Rostan, Personalrat

Franz Frost, Personalrat

Im Berichtsjahr fanden sechs Sitzungen der Betriebskommission statt. Die Mitglieder der Betriebskommission erhielten im Geschäftsjahr EUR 825,00 an Sitzungsgeldern.

## **Verwendungsvorschlag des Jahresgewinns oder des Jahresverlustes**

Der Jahresverlust in Höhe von EUR 349.541,95 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Raunheim, 09. Februar 2015

---

Karsten Jost  
Erster Betriebsleiter

## Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013

	Anschaffung- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte				Kennzahlen	
	31.12.2012 EUR	Zugänge EUR	Umbuch- ungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR	Zugänge EUR	Umbuch- ungen EUR	Abgänge EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR	Durchschnittl. Abschreib- ungssatz %	Durchschnittl. Restbuch- wert %
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>														
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	120.104,91	0,00	0,00	0,00	120.104,91	70.476,91	5.258,00	0,00	0,00	75.734,91	44.370,00	49.628,00	4,38%	36,94%
	120.104,91	0,00	0,00	0,00	120.104,91	70.476,91	5.258,00	0,00	0,00	75.734,91	44.370,00	49.628,00	4,38%	36,94%
<b>II. Sachanlagen</b>														
1. Grundstücke und Grundstückeigleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	15.481.233,11	764.560,04	247.487,49	0,00	16.493.280,64	4.611.909,63	241.555,20	0,00	4.653.464,83	11.639.815,81	10.869.323,48	1,46%	70,57%	
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	336.408,37	0,00	0,00	0,00	336.408,37	336.407,37	0,00	0,00	336.407,37	1,00	1,00	0,00%	0,00%	
3. Vertriebsanlagen	8.075.956,39	43.040,99	0,00	0,00	8.118.997,38	5.391.566,39	169.111,99	0,00	5.560.698,38	2.558.299,00	2.684.370,00	2,08%	31,51%	
4. Gasanlagen, Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	24.497.864,38	174.952,55	0,00	0,00	24.672.816,93	12.895.519,38	457.347,55	0,00	13.352.866,93	11.319.950,00	11.602.345,00	1,85%	45,88%	
5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	773.896,49	74.146,52	212.819,70	0,00	635.323,31	590.640,49	58.924,52	199.801,70	449.763,31	185.560,00	183.356,00	9,27%	29,21%	
6. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nummer 2 bis 4 gehören	1.453.464,36	0,00	0,00	0,00	1.453.464,36	1.095.690,36	31.311,00	0,00	1.127.001,36	326.463,00	357.774,00	2,15%	22,46%	
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.491.939,92	80.574,65	89.939,89	0,00	1.482.574,58	1.010.015,64	89.970,65	0,00	86.093,89	1.013.892,40	481.924,18	6,07%	31,61%	
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	340.018,99	1.512.492,93	-247.487,49	0,00	1.605.024,43	0,00	0,00	0,00	0,00	1.605.024,43	340.018,99	0,00%	100,00%	
	52.450.881,91	2.649.767,68	302.759,59	0,00	54.797.890,00	25.931.769,26	1.048.220,91	0,00	285.895,59	26.694.094,58	26.519.112,55	1,91%	51,29%	
<b>III. Finanzanlagen</b>														
1. Geschäftsaufgaben bei Genossenschaftsbanken	160,00	0,00	0,00	0,00	160,00	0,00	0,00	0,00	0,00	160,00	160,00	0,00%	100,00%	
	160,00	0,00	0,00	0,00	160,00	0,00	0,00	0,00	0,00	160,00	160,00	0,00%	100,00%	
	52.571.146,82	2.649.767,68	302.759,59	0,00	54.918.154,91	26.002.246,17	1.053.478,91	0,00	285.895,59	26.769.829,49	26.568.900,55	1,92%	51,26%	

## **Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013**

### Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2013

#### **Gliederung**

- A. Vorbemerkung**
- B. Überblick über den Geschäftsverlauf**
- C. Darstellung der Lage der Stadtwerke**
- D. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung**
- E. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung**
- F. Sonstige Angaben**

## **A. Vorbemerkung**

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Raunheim hat in ihrer Sitzung am 11. Dezember 1997 beschlossen, die Bereiche

- Abfallbeseitigung
- Bäderbetrieb (Hallenbad und Waldsee)
- Städtischer Bauhof mit Reinigung und Unterhaltung öffentlicher Straßen und Plätze, Grünanlagen sowie des Sportparks

in den Eigenbetrieb Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung mit Wirkung zum 1. Januar 1999 einzubringen.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 wurde das Friedhofs- und Bestattungswesen in den Eigenbetrieb Stadtwerke eingebracht.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 wurde die Gebäudeunterhaltung der städtischen Liegenschaften in den Eigenbetrieb Stadtwerke eingebracht. Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung wurde die Gebäudeunterhaltung mit Wirkung vom 31.12.2008 aus den Stadtwerken wieder ausgegliedert.

Die Einrichtungen des Eigenbetriebes werden organisatorisch, verwaltungsmäßig und wirtschaftlich entsprechend den Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes und den Bestimmungen der Betriebssatzung in der Fassung vom 27.02.2003, zuletzt geändert am 17. Juli 2014, geführt.

## **B. Überblick über den Geschäftsverlauf**

### **I. Beschreibung der Geschäftstätigkeit**

Die Stadtwerke Raunheim umfassen nach der zum 01.01.2010 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Neustrukturierung die Betriebszweige Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Bauhof und Verwaltung, Bäderbetriebe, Sportanlagen, Abfallbeseitigung und Bestattungswesen.

### **II. Wasserversorgung**

Die Stadtwerke Raunheim hat keine eigenen Gewinnungsanlagen. Das Wasser wird von der Hessenwasser GmbH und den Stadtwerken Mainz bezogen.

Der Wasserbezug hat sich von 701.819 m<sup>3</sup> auf 727.838 m<sup>3</sup> gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die verkaufte Wassermenge ohne Innenlieferungen an andere Betriebszweige und den Kommunalen Eigenbedarf steigerte sich entsprechend von 683.380 m<sup>3</sup> auf 701.133 m<sup>3</sup>. Insgesamt wurden 706.270 m<sup>3</sup> Wasser verkauft.

Die realisierten Investitionen beliefen sich auf T€ 114. Die Investitionen betreffen vor allem den Anteil am Verwaltungsgebäude ( 30 T€ ) und das Legen neuer Hausanschlüsse ( 39 T€ ).

Die Wassergebühr beträgt seit dem 1. Januar 2003 unverändert brutto 1,35 €/m<sup>3</sup>. Sie wird allerdings im Laufe des Jahres 2015 angepasst werden müssen. Weiterhin ist damit zu rechnen, dass ab 2018 die Wasserbezugspreise deutlich ansteigen werden.

### **III. Abwasserbeseitigung**

Die Stadtwerke Raunheim haben keine eigene Kläranlage. Die Abwässer werden in die Kläranlage des Abwasserverbandes Rüsselsheim/Raunheim umgeleitet, in dem die Stadt Raunheim Mitglied ist.

Es wurden Investitionen von 177 T€ getätigt, vor allem in Pumpwerke. Die nächste EK-VO- Sanierung wurde in 2014 durchgeführt.

Die zu entsorgende Schmutzwassermenge erhöhte sich um 5.327 m<sup>3</sup> auf 691.608 m<sup>3</sup> einschl. Innenlieferungen. Die zu entwässernde Fläche betrug 1.291.367 m<sup>2</sup>.



#### **IV. Bauhof und Verwaltung**

Dem Bauhof obliegt die Pflege der öffentlichen Grünanlagen, die Straßenreinigung und der Winterdienst sowie der Hochwasser- und Katastrophenschutz. Darüber hinaus erbringt der Bauhof Dienstleistungen für die Stadt Raunheim. Ferner führen die Mitarbeiter des Bauhofs Arbeiten für andere Betriebszweige der Stadtwerke aus. Seit 2013 gehören die Hausmeister für die öffentlichen Gebäude nicht mehr zum Bauhof.

Die Umsatzerlöse des Bauhofs lagen im Jahr 2013 stabil bei 1.467 T€. Hiervon entfielen 1.250 T€ auf Kostenerstattungen der Stadt Raunheim ( Vorjahr: 1.200 T€ ). Der Erlös aus nicht pauschal abgerechneten Arbeiten sank von 212 T € auf 188 T € blieb deutlich unter dem Wert von 2010 ( 297 T € ).

Die Investitionen beliefen sich auf 493 T€. Davon entfielen 345 T€ auf die Aufstockung des Verwaltungsgebäudes, 36 T€ auf die Anschaffung von Werkzeugen, Geräten und Fahrzeugen.

#### **V. Bäderbetriebe**

Die Besucherzahl lag in der Badesaison 2013 bei 66.519 Badegästen (2012: 38.811).

Im Berichtsjahr wurde die im Oktober 2000 begonnene Sand- und Kiesgewinnung im Raunheimer Waldsee fortgesetzt. Die Erträge aus der Verpachtung des Kiesabbaus ( 108 T€ ) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 35 T€.

Die Einnahmen aus dem Badebetrieb stiegen aufgrund der deutlich verbesserten Besucherzahlen von 66 T€ auf 128 T€.

Der öffentliche Badebetrieb im Hallenbad wurde nach der Sanierung im Oktober 2010 wieder aufgenommen. Es konnten 24.752 Besucher begrüßt werden ( 16.587 von Vereinen, 4.037 von Schulen und 4.128 freie Besucher ).

Die Kosten für die Sanierung des Hallenbadvorplatzes beliefen sich insgesamt auf 429 T€. Die Maßnahme wurde erst in 2013 abgeschlossen.

## **VI. Sportanlagen**

Der Sportpark und die Turnhalle werden fast ausschließlich von Raunheimer Vereinen und Schulen genutzt.

Nach der erfolgten Sanierung der Turnhalle wird diese seit August 2010 wieder genutzt. Im Jahr 2013 haben insgesamt 10.951 Besucher die Halle genutzt.

Es wurden auf dem Sportpark wurde die Tribüne erneuert, die Gesamtinvestition lag hier bei 83 T€.

## **VII. Abfallbeseitigung**

Die Sammlung und der Transport von Restmüll, Bioabfall und Grünschnitt werden durch die Stadtwerke Raunheim durchgeführt. Die Sammlung und der Transport von Altpapier, sowie die Einsammlung von Sperrmüll werden im Auftrag der Stadt von dem Unternehmen Meinhardt Stadtreinigung GmbH & Co. KG wahrgenommen.

Die Einsammlung, der Transport und die Verwertung der Wertstoffe Glas und Verkaufsverpackungen (grüner Punkt) wird im Auftrag des Dualen Systems Deutschland (DSD) von dem Unternehmen Meinhardt Städtereinigung GmbH & Co. KG, Hofheim – Wallau, ausgeführt.

Das Restmüllaufkommen je Einwohner verringerte sich gegenüber dem Vorjahr erneut und zwar um weitere 1,3 kg auf 116,1 kg. Insgesamt wurden 1.841,51 t Restmüll entsorgt. Das sind 8,11 t weniger als im Jahr 2012.

Die Gesamtmenge der getrennt gesammelten Wertstoffe (Altpapier, Glas, DSD-Verkaufsverpackungen, Metalle) betrug im Jahr 2013 2.367,3 t und ist damit erstmals seit 4 Jahren gesunken. Das Bioabfallaufkommen (incl. Grünschnitt) sank gegenüber dem Vorjahr um 12 t auf nunmehr 2.100 t.

Für Sperrmüll auf Abruf gab es 1.378 Anmeldungen.

Der Neubau Wertstoffhof wurde zeitlich auf die Jahre 2016 folgende verschoben.

Die Abfallgebühren wurden zum 01.04.2010 um 20 Prozent erhöht. Durch den weiteren Rückgang an Restmüllbehältervolumen sanken die Einnahmen aus den Müllgebühren erneut von 1.241 T € auf 1.207 T€. Da die Tendenz durch die weitere Verringerung der Behältervolumen weiter fallend ist war der Gebührenhaushalt auch 2013 nicht deckend.

Trotz gesteigerter Verwertungserlöse durch die neue Papiervergabe ab 01.01.2013 musste die Abfallgebühr in 2014 neu kalkuliert werden, da der Einbruch bei den Abfallgebühren nicht durch Kosteneinsparungen aufgefangen werden kann. Die Anpassung der Gebühren erfolgte zum 01.01.2015.

### **VIII. Bestattungswesen**

Im Jahr 2013 erfolgten 116 Bestattungen (Vorjahr: 99). Davon entfielen auf Sargbestattungen 20 (Vorjahr: 20) und auf Urnenbeisetzungen 96 (Vorjahr: 79).

Die Umsatzerlöse stiegen auf 219 T€. Der Großteil hiervon wird aber von der Stadt getragen. Der Jahresverlust konnte von 125 T€ auf 43 T€ gesenkt werden.

Die Auswirkungen der neu kalkulierten Friedhofsgebühren, welche seit 2013 gelten, sind mit Mehreinnahmen von 17 T€ entsprechend berücksichtigt.

## **C. Darstellung der Lage der Stadtwerke**

### **I. Darstellung der Vermögenslage**

Zum Bilanzstichtag lag die Bilanzsumme bei 31.310,5 T€. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme damit um 10 % erhöht. Wesentlicher Grund hierfür ist die Entwicklung des Anlagevermögens und der Kassenbestand. Das Anlagevermögen hat sich 2013 durch die Entwicklung des Gewerbegebietes Airport-Garden um 1,6 Mio€ erhöht.

Durch noch nicht verausgabte Investitionskredite für Bauvorhaben hat sich der Bestand der liquiden Mittel zum 31.12.2013 um 1,2 Mio€ gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die wichtigste Investition im Jahr 2013 war die Erweiterung des Verwaltungsgebäudes, welche mit insgesamt 460 T€ veranschlagt ist. Durch diese Maßnahme konnte den gestiegenen Platzbedarf der Stadtwerkeverwaltung Rechnung getragen werden.

Auf die einzelnen Maßnahmen wurde bereits im Teil B hingewiesen.

## Stand der Anlagen im Bau und die geplanten Bauvorhaben

Das Umkleidegebäude im Sportpark wurde grundlegend saniert und steht der Öffentlichkeit und den Vereinen seit März 2010 wieder zur Verfügung.

Die Sanierungsmaßnahme Hallenbad und Turnhalle ging im Januar 2010 in die Ausführungsphase und können seit Oktober 2010 wieder voll genutzt werden.

Die Umsetzung der EKVO Maßnahmen aus den Jahren 2011 bis 2013 wurden 2014 durchgeführt.

Das Verwaltungsgebäude wurde 2011 saniert. Im Jahr 2013 wurde durch einen zusätzlichen Ausbau die Bürokapazität erweitert. 2012 wurde mit der Sanierung und Neugestaltung des Vor- und Parkplatzes am Hallenbad begonnen, diese Maßnahme wurde 2013 abgeschlossen.

Der Umbau des Waldseegeländes ist für 2016 geplant.

Der geplante Umbau des Wertstoffhofes wurde aufgrund der Haushaltslage zunächst zurückgestellt.

## Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Das Eigenkapital zeigt folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

	<u>Stand</u> 31.12.2012 €	<u>Zuführung</u> €	<u>Entnahme</u> €	<u>Stand</u> 31.12.2013 €
Stammkapital	482.148,24	0,00	0,00	482.148,24
Allgemeine Rücklage	9.622.264,11	0,00	0,00	9.622.264,11
Gewinnvortrag	-42.492,92	0,00	449.157,90	-491.650,82
	<u>10.061.919,43</u>	<u>0,00</u>	<u>449.157,90</u>	<u>9.612.761,53</u>
Jahresverlust/-gewinn	-449.157,90	449.157,90	349.541,95	-349.541,95
<b>Insgesamt</b>	<b><u>9.612.761,53</u></b>	<b><u>449.157,90</u></b>	<b><u>798.699,85</u></b>	<b><u>9.263.219,58</u></b>

Die Sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme gebildet und zeigen folgende Zusammensetzung und Entwicklung:

	Stand 31.12.2012	Verbrauch (V) Auflösung (A)	Zuführung	Stand 31.12.2013
	€	€	€	€
Sanierungsverpflichtung gem. EKVO	0,00	0,00	0,00	0,00
Kosten EKVO Bericht lfd. Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00
Archivierungskosten	1.000,00	0,00	0,00	1.000,00
Abrechnungs- verpflichtungen	4.500,00	4.500,00	4.500,00	4.500,00
Sitzungsgelder BK	0,00	0,00	0,00	0,00
Urlaubsrückstände	52.484,00	52.484,00	52.692,00	52.692,00
Altersteilzeit	126.167,00	24.506,00	0,00	101.661,00
Kanalreinigung	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuerberatungskosten	3.000,00	0,00	1.300,00	4.300,00
Interne Abschlusskosten	8.700,00	8.700,00	8.700,00	8.700,00
Externe Abschlusskosten	7.500,00	0,00	7.500,00	15.000,00
Prüfungskosten	9.600,00	4.760,00 V	9.700,00	14.540,00
Ausstehende Rechnun- gen	22.516,30	6.616,30 V 1.600,00 A	0,00	14.300,00
	<b>235.467,30</b>	<b>101.770,53 (V) 1.600,00 (A)</b>	<b>84.392,00</b>	<b>216.693,00</b>

## II. Darstellung der Ertragslage und des Geschäftsergebnisses

Im Wirtschaftsjahr 2013 entstand den Stadtwerken Raunheim insgesamt ein Jahresverlust von 349.541,95 €.

Damit konnte ein schlechteres Ergebnis erzielt werden, als im Wirtschaftsplan angenommen (geplanter Verlust 110 T€). Allerdings war das Ergebnis um 100 T€ besser als im Jahr 2012.

Im Wesentlichen ist das Ergebnis gegenüber 2012 auf Verschlechterungen in den Bereichen der Abfallentsorgung, Wasserver- und Entsorgung sowie Verbesserungen im Bereich des Bauhofes und des Friedhofs zurückzuführen. Durch die Anpassung der Gebühren zum 01.01.2015 bzw. im Laufe des Jahres 2015 wurde hier reagiert. In 2013 konnte eine Konzessionsabgabe von 10 T€ an die Stadt gezahlt werden.

Die Umsatzerlöse steigerten sich von 6.257 T€ auf 6.509 T€ und verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Betriebszweige:

<u>Betriebszweig</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
	€	€
Wasserversorgung	1.022.000	999.000
Abwasserbeseitigung	1.889.000	1.882.000
Abfallbeseitigung	1.305.000	1.245.000
Bauhof und Verwaltung	1.468.000	1.437.000
Sportanlagen	232.000	231.000
Bäderbetriebe	374.000	311.000
Friedhofs- und Bestattungswesen	220.000	152.000
<b>Summe</b>	<b>6.509.000</b>	<b>6.257.000</b>

Der Entwicklung der einzelnen Betriebszweige verlief dabei sehr unterschiedlich. Die Gebührenhaushalte Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung konnten mit 26 T€ bzw. 51 T€ deutlich Gewinne erzielen. Trotzdem müssen die Gebühren aufgrund geänderter Kostenstrukturen in 2015 angepasst werden.

Die Abfallbeseitigung dagegen musste durch sinkendes Gebührenaufkommen erneut einen Verlust von 141 T € hinnehmen. Das sind nochmal 20 T € mehr als 2012, deshalb mussten die Gebühren zum 01.01.2015 angepasst werden.

Die Betriebszweige Bäderbetrieb und Sportanlagen sind strukturell bedingt defizitär. Die Stadtwerke versuchen jedoch dieses Defizit durch Kosteneinsparungen bei gleicher Leistung Jahr für Jahr zu reduzieren.

Der Betriebszweig Bauhof und Verwaltung hat in diesem Jahr durch vermehrte kaufmännische Dienstleistungen und angepasster Kostenverteilung bei höheren Kosten seinen Verlust um 123 T € auf nunmehr 121 T € reduziert.

Die Umstellung auf eine neue Auftragsverwaltung und der damit verbundene Übergang zur Spitzabrechnung hat wie gewünscht ab 2014 zu einer verbesserten Einschätzung der Aufgaben und Kostenverteilung geführt.

### **Personalaufwand**

Gemäß Stellenplan waren den Stadtwerken zum 31.Dezember 2013 folgende Mitarbeiter zugeordnet:

Angestellte: 14

Gewerblicher Arbeitnehmer: 30

Betriebsleiter waren in 2013:

Herr Karsten Jost, erster Betriebsleiter

Herr Florian Walther, stellvertretender Betriebsleiter

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	€
<u>Löhne und Gehälter:</u>	
Löhne und Gehälter	1.530.598,32
	<u>1.530.598,32</u>
<u>Soziale Abgaben:</u>	
Sozialversicherung Löhne und Gehälter	306.603,40
Berufsgenossenschaftsbeiträge (lfd. Jahr)	10.795,31
Freiwillige Soziale Aufwendungen	200,46
	<u>317.599,17</u>
<u>Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung:</u>	<u>134.596,91</u>
<b>Insgesamt</b>	<b><u>1.982.785,40</u></b>

Zusätzlich wurden 101.982,12 € Verwaltungskosten an die Stadt Raunheim erstattet.  
Was gegenüber dem Vorjahr einer weiteren Steigerung bedarf.

### III. Darstellung der Finanzlage

Zur Beurteilung der Finanzlage wurde die nachstehende Kapitalflussrechnung auf der Grundlage des Finanzmittelfonds ( = kurzfristig verfügbare Mittel ) in Erweiterung von DRS 2 zur Kapitalflussrechnung erstellt.



## Kapitalflussrechnung

	<b>2013 in TEUR</b>
Jahresergebnis	- 350
Zuzüglich liquiditätsneutrale Aufwendungen	
- Abschreibungen und Anlagenabgänge	1.053
abzüglich liquiditätsneutrale Erträge	-321
- Auflösung Investitionszuschüsse	
- Auflösung Ertragszuschüsse	
<b>Cashflow</b>	<b>382</b>
Veränderung der Forderung aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Forderungen	-220
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Verbindlichkeiten	124
Veränderung der Rückstellungen	-23
<b>Innenfinanzierung aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>263</b>
Erhaltene Investitionszuschüsse	
Erhaltene Ertragszuschüsse	
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-2.650
Zugang Anlagevermögen	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	17
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.633</b>
Zuführung Rücklagen	
Einzahlungen aus der Zuführung von Landeszuschüssen	75
Verlustausgleich für Vorjahre	0
Einzahlungen aus Darlehensaufnahmen	4.745
Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen	-292
<b>Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>4.528</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	2.158
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	- 924
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>1.234</b>

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit konnte den Finanzierungsbedarf für die Investitionen und die Tilgung der Darlehen decken. Somit ergibt sich eine Zunahme des Finanzmittelbestandes von - 924 auf **1.234 T€**.

#### **D. Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung**

Bestandsgefährdende Risiken der zukünftigen Entwicklung bestehen nach Einschätzung der Betriebsleitung nicht.

Die umfangreichen Maßnahmen zur Modernisierung der Stadtwerke und Ihrer Betriebsanlagen wurden 2009 begonnen und werden in den nächsten Jahren weiter fortgesetzt.

Zu diesem Zweck wurden in 2014 mehrere Projekte für die Gestaltung Interkommunaler Zusammenarbeit gestartet, welche bei erfolgreicher Umsetzung auch Auswirkungen auf die Struktur der Stadtwerke haben werden.

Für das Jahr 2014 stehen an großen Sanierungen Maßnahmen gemäß EKVO an.

In der Zukunft ist auch die Verlagerung des Badestrandes am Waldsee als größere Investitionsmaßnahme geplant. Der Ausbau der Versorgungsleitungen in den neuen Gewerbestandorten wird 2014 weitgehend abgeschlossen werden.

Im laufenden Geschäftsbetrieb wird der Schwerpunkt für dieses Jahr auf der Entwicklung und Optimierung der Geschäftsabläufe der Verwaltung und des Betriebszweigs Abfallentsorgung und dem Aufbau eines Grünflächenmanagements gelegt. Weiterhin wird der Verbesserung der Angebote und der Vermarktung des Badebetriebs am Waldsee konsequent fortgeführt.

## **E. Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung**

Aufgrund der satzungsgemäßen Aufgaben in hoheitlich weitgehend geschützten Bereichen sind existentielle Risiken nicht zu erwarten.

Inwieweit eventuelle Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen und politische Entscheidungen für die Bereiche der Daseinsvorsorge Auswirkungen auf die Stadtwerke haben kann heute naturgemäß noch nicht abgeschätzt werden. Natürlich wird sich im Rahmen der strategischen Unternehmensplanung immer wieder mit Themen wie der Zentralisierung der Restmüllsammlung oder der interkommunalen Zusammenarbeit beschäftigt. In diesem Zusammenhang stellen sich die Stadtwerke schrittweise besser auf. Die Schaffung der Zentralen Serviceeinheit Rechnungswesen zum 01. Oktober 2014 und das Starten der IKZ Projekte Bauhof und Friedhof sind hier bedeutende Meilensteine.

Mit Abschluss der Organisationsänderung, Umstrukturierung der Betriebszweige, und Erneuerung der Betriebsgebäude und der Betriebsausstattung können die Stadtwerke Raunheim ab 2013 den Erfordernissen eines modernen Dienstleistungsunternehmens weitgehend entsprechen.

Damit kann den neuen Aufgaben, vor allem im Bereich der Stadtbildpflege im Zusammenhang mit der Vermarktung des Mönchhof- und des Resart-Ihm-Geländes die notwendige Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Durch steigende Arbeitsaufträge für den Zweckverband Mönchhof und den Eigenbetrieb Stadtentwicklung wird auch die jährliche Unterdeckung im Betriebzweig Bauhof und Verwaltung weiter reduziert werden können.

Die Dienstleistungen für die Netzwerk Untermain GmbH und für die Untermain Erneuerbare Energien Verwaltungs-GmbH nehmen zunehmend mehr Zeit in Anspruch. Hier gilt es in den nächsten Jahren organisatorisch nachzusteuern.

## **F. Sonstige Angaben**

### **Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres**

Die Stadtwerke haben der Netzwerk Untermain GmbH mit Vertrag vom 20. Oktober 2014 ein Gesellschafterdarlehen von 9.800.000 Euro für den Bau eines Breitbandnetzes in Raunheim und eines Nahwärmenetzes im Gewerbegebiet Airport-Garden gegeben. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 ereigneten sich nicht.

Raunheim, 09. Februar 2015

---

Karsten Jost  
Erster Betriebsleiter



## Stadtwerke Raunheim - Eigenbetrieb der Stadt Raunheim -, Raunheim

### Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen des Eigenbetriebs

Name	Eigenbetrieb der Stadt Raunheim (Gründung am 01. Januar 1999)
Betriebssatzung	Letzte Fassung vom 18. Juli 2014
Bezeichnung	Stadtwerke Raunheim
Sitz	65479 Raunheim
Betriebszweige/Aufgabenbereiche	Gemäß § 1 Absatz 1 der Betriebssatzung gehören den Stadtwerken folgende Betriebszweige an: Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung, Bäderbetrieb (Hallenbad und Waldsee), Bauhof und Verwaltung (Städtischer Bauhof mit Reinigung und Unterhaltung öffentlicher Straßen und Plätze, Grünanlagen sowie des Sportparks, Zentrale Service-Einheit Rechnungswesen, sonstige Verwaltung) Sportanlagen (Turnhalle und Sportpark), Bestattungswesen
Gegenstand/Zweck	Gemäß § 1 Absatz 2 ist es Zweck des Eigenbetriebes:  a) Im Stadtgebiet die Bevölkerung und die gewerblichen und sonstigen Einrichtungen ausreichend mit Trink- und Betriebswasser zu versorgen.  b) Die Entsorgung der Abwässer und des Niederschlagswassers sicherzustellen.  c) Die der Stadt Raunheim als Entsorgungsträger nach § 4 des Hessischen Ausführungsgesetzes zum Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (HAKA) und der weiteren Bestimmungen dieses Gesetzes obliegenden Verpflichtungen zu erfüllen, insbesondere die in ihrem Gebiet angefallenen und überlassenen Laubabfälle einzusammeln.



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

Anlage V

Seite 2

- d) Den öffentlichen Bäderbetrieb der Stadt Raunheim (Hallenbad und Waldsee) durchzuführen und zu unterhalten.
- e) Den städtischen Bauhof zu betreiben. Dazu gehören auch die Reinigung und Unterhaltung öffentlicher Straßen und Plätze, Grünanlagen sowie des Sportparks.
- f) Den Friedhof der Stadt Raunheim zu betreiben.
- g) Gemäß Weisung der Gebäudeunterhaltung der Stadtverwaltung Raunheim die bauliche Unterhaltung der städtischen Liegenschaften durchzuführen. Dazu gehören auch die Unterhaltung der Außenanlagen der städtischen Liegenschaften und Hausmeisterdienste.
- h) Aufgaben des Finanz- und Rechnungswesens für die Stadtverwaltung und weitere Tochtergesellschaften der Stadt Raunheim wahrzunehmen. Art und Umfang werden von den jeweils zuständigen Gremien (insbesondere Stadtverordnetenversammlung, Gesellschafterversammlung, Betriebskommission, Verbandsversammlung) bestimmt.

Nach § 1 Absatz 3 kann der Eigenbetrieb alle seinen Betriebszweck fördernde und ihn wirtschaftlich berührende Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben. Er kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben geeigneter Dritter bedienen. Ihm kann mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung die Betriebsführung weiterer Betriebe übertragen werden.

Geschäftsjahr

Kalenderjahr

Stammkapital

EUR 482.148,24; es entfällt in vollem Umfang auf die Wasserversorgung



# Strecke, Berger + Partner

30176/13

Anlage V

Seite 3

Betriebsleitung

Herr Karsten Jost, Erster Betriebsleiter

Herr Florian Walther, stellvertretender Betriebsleiter

Betriebskommission

14 Mitglieder. Die Namen und die Veränderungen in der Zusammensetzung sind im Anhang genannt. Nach § 7 Absatz 1 der Betriebssatzung ist für jedes Mitglied der Betriebskommission ein Stellvertreter zu wählen.



# Strecker, Berger + Partner

30176/13

Anlage VI

## Stadtwerke Raunheim - Eigenbetrieb der Stadt Raunheim -, Raunheim

### Steuerliche Verhältnisse

- a) Wasserversorgung
- Körperschaftsteuerpflichtiger Betrieb gewerblicher Art
- Steuernummer: 007 226 00808
- Finanzamt Darmstadt
- Gewerbesteuerpflichtig
- Umsatzsteuerpflichtig; Umsätze und Vorsteuern werden zusammen mit den Umsätzen der übrigen Betriebe gewerblicher Art Hallenbad und Waldsee erfasst:
- Steuernummer: 007 226 00816
- Finanzamt Darmstadt
- b) Bäderbetrieb
- Zusammengefasster körperschaftsteuerpflichtiger Betrieb gewerblicher Art
- Steuernummer: 007 226 00857
- Finanzamt Darmstadt
- Mangels Gewinnerzielungsabsicht keine Gewerbesteuerpflicht
- c) Abwasserbeseitigung
- Hoheitsbetriebe; werden ertrag- noch umsatzsteuerpflichtig
- d) Bauhof
- e) Sportanlagen
- f) Abfallbeseitigung
- g) Friedhofs- und Bestattungswesen



## **Satzungswesen der Stadtwerke Raunheim, Eigenbetrieb der Stadt Raunheim**

### **Betriebssatzung**

Die letzte Änderung der Betriebssatzung der Stadtwerke Raunheim erfolgte mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Raunheim in der Sitzung am 17. Juli 2014.

Die Neufassung trat mit Wirkung zum 01. Oktober 2014 in Kraft.

### **Abfallsatzung der Stadt Raunheim**

Die letzte Änderung der Abfallsatzung der Stadtwerke Raunheim erfolgte mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Raunheim in der Sitzung am 25. März 2010. Die Neufassung trat mit Wirkung zum 01. April 2010 in Kraft.

### **Abfallgebührensatzung der Stadt Raunheim**

Die letzte Änderung der Abfallgebührensatzung der Stadtwerke Raunheim erfolgte mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Raunheim in der Sitzung am 25. März 2010. Die Neufassung trat mit Wirkung zum 01. April 2010 in Kraft.

### **Allgemeine Wasserversorgungssatzung**

Die letzte Änderung der allgemeinen Wasserversorgungssatzung der Stadtwerke Raunheim erfolgte mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Raunheim in der Sitzung am 25. Februar 2010. Die Neufassung trat mit Wirkung zum 01. April 2010 in Kraft.

### **Wasserbeitrags- und Gebührensatzung**

Die letzte Änderung der Wasserbeitrags- und Gebührensatzung der Stadtwerke Raunheim erfolgte mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Raunheim in der Sitzung am 05. Dezember 2002. Die Neufassung trat mit Wirkung zum 01. Januar 2002 in Kraft.

### **Entwässerungssatzung**

Die letzte Änderung der Entwässerungssatzung der Stadtwerke Raunheim erfolgte mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Raunheim in der Sitzung am 16. Dezember 2004. Die Neufassung trat mit Wirkung zum 01. Januar 2005 in Kraft.

### **Benutzungsordnung Waldsee**

Die letzte Änderung der Benutzungsordnung Waldsee der Stadtwerke Raunheim erfolgte mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Raunheim in der Sitzung am 01. Juli 2010. Die Neufassung trat mit Wirkung zum 05. Juli 2010 in Kraft.

### **Gebührensatzung Waldsee**

Die letzte Änderung der Gebührensatzung Waldsee der Stadtwerke Raunheim erfolgte mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Raunheim in der Sitzung am 25. April 2013. Die Neufassung trat mit Wirkung zum 01. Mai 2013 in Kraft.

### **Friedhofsordnung**

Die letzte Änderung der Friedhofsordnung der Stadtwerke Raunheim erfolgte mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Raunheim in der Sitzung am 31. Januar 2013. Die Neufassung trat mit Wirkung zum 01. März 2013 in Kraft.

### **Gebührenordnung zur Friedhofsordnung**

Die letzte Änderung der Gebührenordnung zur Friedhofsordnung der Stadtwerke Raunheim erfolgte mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Raunheim in der Sitzung am 31. Januar 2013. Die Neufassung trat mit Wirkung zum 01. März 2013 in Kraft.

### **Hallenbad, Hausordnung und Gebührensatzung**

Die letzte Änderung der Hallenbad, Hausordnung und Gebührensatzung der Stadtwerke Raunheim erfolgte mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Raunheim in der Sitzung am 08. November 2001. Die Neufassung trat mit Wirkung zum 01. Januar 2002 in Kraft.

### **Polizeiverordnung Trinkwasserverbrauch**

Die letzte Änderung der Polizeiordnung Trinkwasserverbrauch der Stadtwerke Raunheim erfolgte mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Raunheim in der Sitzung am 26. Oktober 1978. Die Neufassung trat am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

### **Satzung über die Straßenreinigung**

Die letzte Änderung der Satzung über die Straßenreinigung der Stadtwerke Raunheim erfolgte mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Raunheim in der Sitzung am 25. Januar 1996. Die Neufassung trat mit Wirkung zum 01. April 1999 in Kraft.



**Betriebsleitung /  
Geschäftsführung**  
Karsten Jost

**Stellv. (technische) Leitung**  
Florian Walther

„Zentrale Service-Einheit Rechnungswesen“

**Abfallbeseitigung**  
André Priebe

**Gartenbau**  
Michael Eggerding

**Handwerk**  
Dieter Kiesenbauer / Tim  
Herffert

**Wasserversorgung**  
Matthias Voll

**Buchhaltung und  
Anlagenbuchhaltung**  
Beate Seibert  
Michaela Chibani  
Thomas Rostan  
Maximilian Eisenmann  
N.N.

**Steuern und  
Gebührenwesen**  
Monika Michalak  
Doreen Conrad  
Franceska Lupo  
Frank Schoßtag  
Melanie Sulik

**Berichtswesen,  
Kosten-  
Leistungsrechnung**  
Rebecca Büttner

**Haushalts- und  
Finanzwesen**  
N.N.

**Assistenz der  
Geschäftsführung**  
Alina Viehmann

**Sekretariat  
/Auftragswesen**  
Konstantina Zoutas  
Sara Biundo

**Friedhofsverwaltung**  
Sandra Bernhardt



**Stadtwerke Raunheim - Eigenbetrieb der Stadt Raunheim -, Raunheim**

**Feststellungen zur Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG)**

**Fragenkreis 1: Tätigkeit von Überwachungsorganen der Geschäftsleitung sowie individualisierte Offenlegung der Organbezüge**

- a) Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe und einen Geschäftsverteilungsplan für die Geschäftsleitung sowie ggf. für die Konzernleitung? Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Geschäfts- sowie ggf. für die Konzernleitung (Geschäftsanweisung)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen des Unternehmens bzw. des Konzerns?
- Es gibt eine Geschäftsordnung für den Magistrat und für die Stadtverordnetenversammlung. Ein Geschäftsverteilungsplan für die Betriebsleitung gem. § 4 der Betriebssatzung mit Stand März 2010 liegt uns vor.
- Der Eigenbetrieb hat Richtlinien und Zuständigkeiten für die Rechnungsprüfung, Lieferungsannahme und Inventur in Arbeits- und Dienstabweisungen festgelegt.
- Ferner gelten weiterhin die Allgemeine Dienst- und Geschäftsordnung der Stadt Raunheim in der Fassung vom 12. Oktober 1989 und die nachfolgenden Änderungen und Ergänzungen des Magistrats auch für den Eigenbetrieb Stadtwerke.
- b) Wie viele Sitzungen der Organe und ihrer Ausschüsse haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?
- Es haben sechs Sitzungen der Betriebskommission im Berichtsjahr stattgefunden. Darüber hinaus hat sich die Stadtverordnetenversammlung in fünf Sitzungen mit den Belangen des Eigenbetriebes beschäftigt. Es wurden Niederschriften über die Sitzung erstellt.
- c) In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG sind die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung tätig?
- Auskunftsgemäß übt die Betriebsleitung keine entsprechende Aufsichtstätigkeit aus.



d) Wird die Vergütung der Organmitglieder (Geschäftsleitung, Überwachungsorgan) individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses/Konzernabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?

Die Angabe der Vergütung an die Betriebsleitung im Anhang unterbleibt gemäß § 286 Abs. 4 HGB i. V. m. § 285 Nr. 9 HGB. Aufwandsentschädigungen an die Betriebskommission sind im Anhang angegeben.

Die Vergütungen haben keine erfolgsbezogene Komponenten bzw. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung.

## Fragenkreis 2: Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen

a) Gibt es einen den Bedürfnissen des Unternehmens entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?

Für die Stadtwerke besteht ein Organigramm, das Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten für die Mitarbeiter regelt. Zudem besteht ein Geschäftsverteilungsplan sowie eine Arbeitsplatzbeschreibung. Nach Ausführungen der Betriebsleitung findet eine regelmäßige Überprüfung dieser Organisationsregelungen und der Dokumentationen dazu statt.

In den bestehenden Dienstanweisungen für die Rechnungsprüfung, das Anordnungswesen und den Zahlungsverkehr sind die Verantwortlichkeiten für den rechnerische und sachliche Richtigkeit und das Verfahren der Rechnungsbearbeitung geregelt.

Anordnungsbefugnisse und Bankvollmachten bestehen für den ersten und den technischen Betriebsleiter.



# Strecker, Berger + Partner

Der erste Betriebsleiter sowie der technische Betriebsleiter sind jeweils alleine bis zu einem Betrag von TEUR 5, beide Betriebsleiter gemeinsam bis zu einem Betrag von TEUR 50 anordnungsbefugt. Diesen Vorgaben übersteigende Aufträge werden von der Betriebskommission bzw. der Stadtverordnetenversammlung beschlossen und vergeben.

Die sachliche und rechnerische Richtigkeit von Investitionen und laufenden Aufträgen wird von dem jeweils zuständigen Sachbearbeiter überprüft.

b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?

Dafür haben sich keine Anhaltspunkte ergeben.

c) Hat die Geschäftsleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?

Die Betriebsleitung hat den Erlass vom Dezember 2008 „Korruptionsvermeidung in hessischen Kommunalverwaltungen“ des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport zur Kenntnis genommen und die erarbeiteten Empfehlungen teilweise umgesetzt.

Alle Mitarbeiter der Stadtwerke erhalten bei Neueinstellung das „Merkblatt für Beschäftigte des Landes über die Annahme von Belohnungen und Geschenke“ vom 03. Januar 1996, veröffentlicht im Staatsanzeiger für das Land Hessen am 22. Januar 1996, Nr. 4.



d) Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?

Die Auftragsvergaben richten sich nach den VOB und VOL. Soweit diese gesetzlichen Regelungen nicht anzuwenden sind, werden vor den jeweiligen Auftragsvergaben (Investitionen und laufende Unterhaltungsmaßnahmen) Angebote von mehreren Unternehmen eingeholt. Über die Vergaben entscheidet gemäß Betriebssatzung die Betriebsleitung bis zu einer Auftragssumme von TEUR 50; übersteigende Aufträge werden von der Betriebskommission bzw. der Stadtverordnetenversammlung vergeben.

Bei Kreditaufnahmen werden nach Angaben der Betriebsleitung mehrere Angebote eingeholt. Über die Kreditaufnahme im Rahmen des Wirtschaftsplanes entscheidet die Betriebskommission.

Uns lagen keine Anhaltspunkte vor, die darauf hinweisen, dass Richtlinien und Anweisungen nicht eingehalten wurden.

e) Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z. B. Grundstücksverwaltung, EDV)?

Die Verträge der Stadtwerke werden digital dokumentiert und verwaltet. Eine Aufstellung der wesentlichen Verträge und des Versicherungsschutzes wurde uns vorgelegt.



**Fragenkreis 3: Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling**

a) Entspricht das Planungswesen - auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten - den Bedürfnissen des Unternehmens?

Die Stadtwerke Raunheim erstellen den nach § 15 bzw. § 16 EigBGes (Hessen) vorgeschriebenen Wirtschaftsplan, bestehend aus Erfolgsplan, Vermögensplan und Stellenübersicht, und den Finanzplan, der in Anlehnung an die vorgeschriebenen Formblattvorschriften erstellt wird.

Der Wirtschaftsplan und der Finanzplan haben uns vorgelegen. Sie entsprechen den Bedürfnissen des Unternehmens.

b) Werden Planabweichungen systematisch untersucht?

Abweichungen von den Planwerten werden systematisch betrachtet und analysiert. Die Betriebsleitung erstellt regelmäßige Quartalsberichte, in denen diese Abweichungen erläutert werden.

Für die Sparte der Wasserversorgung weisen wir darauf hin, dass die Wassergebühr seit dem 01. Januar 2003 bei 1,35 Euro pro m<sup>3</sup> brutto liegt und sich seit dem nicht verändert hat. Nach dem hessischen Gesetz über kommunale Abgaben (KAG) in der Fassung vom 24. März 2013 gilt, dass das Gebührenaufkommen die Kosten der Einrichtung nicht übersteigen soll (§10 Abs. 1 KAG). Der Ermittlung der Kosten kann ein mehrjähriger Kalkulationszeitraum zugrunde gelegt werden, der fünf Jahre nicht überschreiten soll. Kostenüberdeckungen, die sich am Ende dieses Zeitraumes ergeben, sind innerhalb der folgenden fünf Jahre auszugleichen, Kostenunterdeckungen sollen in diesem Zeitraum ausgeglichen werden (§10 Abs. 2 KAG).

Während unserer Jahresabschlussprüfung konnte uns keine Wassergebührennachkalkulation vorgelegt werden. Auskunftsgemäß soll eine Neukalkulation und Gebührenanpassung in 2015 erfolgen.





- c) Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Unternehmens? Das Rechnungswesen entspricht der Größe und den Anforderungen des Unternehmens. Eine Kostenrechnung ist installiert.
- d) Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u. a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet? Ja, die Überwachung erfolgt durch einen regelmäßigen Finanzstatus und laufende Überwachung der Kontokorrentkonten.  
Der Liquiditätsbedarf wird aus zeitnah aktualisierten Planzahlen abgeleitet und zusammen mit der Kreditbewirtschaftung überwacht.
- e) Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind? Die Saldenstände der Geldkonten werden für den Gesamtbetrieb geführt und laufend überwacht. Regelungen über ggf. erforderliche kurzfristige Kontokorrentkredite sind im Wirtschaftsplan enthalten.
- f) Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden? Festgesetzte laufende Benutzungsgebühren werden jährlich abgerechnet und gemäß Ermittlungen im Wege von Vorauszahlungen veranlagt (Wasser, Abwasser, Abfall etc.). Die entsprechenden Zahlungseingänge werden überwacht.  
Nicht laufend veranlasste Leistungsentgelte werden gemäß Leistungsbescheiden bzw. Leistungsrechnungen abgerechnet. Auch hier werden die Zahlungseingänge regelmäßig überwacht und ggf. im automatischen Mahnverfahren verfolgt.
- g) Entspricht das Controlling den Anforderungen des Unternehmens/Konzerns und umfasst es alle wesentlichen Unternehmens-/Konzernbereiche? Es besteht ein systematisches Controlling mit Hilfe eines mit dem Rechnungswesen verknüpften Auswertungstools des Softwareanbieters DATEV. Die Koordination der Planungs-, Steuerungs- und Kontrollaufgaben wird durch dieses Controllinginstrument wahrgenommen und entspricht den Anforderungen des Unternehmens.



- h) Ermöglichen das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?
- Der Eigenbetrieb hat keine Beteiligungen.

#### **Fragenkreis 4: Risikofrüherkennungssystem**

- a) Hat die Geschäfts-/Konzernleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können?
- Der Eigenbetrieb hat durch die Einführung eines sowohl auf Daten der Finanzplanung als auch auf Kostenrechnung und kurzfristige Erfolgsrechnung ausgerichteten integrierten Controlling-Konzeptes ein Instrument geschaffen, mit dem Abweichungen von Planwerten zeitnah erkannt und kritische Schwachstellen identifiziert werden können.
- Damit ist es der Betriebsleitung in stärkerem Maße möglich, durch geeignete Unternehmensentscheidungen gegen zu steuern.
- Das eingeführte Controlling-Konzept ist von dem Softwareanbieter DATEV als integriertes System ist der Finanzbuchhaltung und der Kostenrechnung verknüpft und ermöglicht die zeitnahe Auswertung der erforderlichen Daten.
- Ein systematisch geschlossenes Risikofrüherkennungssystem im erweiterten Sinne liegt jedoch nicht vor.
- b) Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?
- Nach unserer Einschätzung sind die Überwachungs- und Steuerungsinstrumente bei konsequenter Anwendung und nachhaltigem Einsatz geeignet, die vorgesehenen Zwecke zu erfüllen.
- c) Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?
- Vgl. Antwort zu Frage 4 a).



- d) Werden die Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst? Vgl. Antwort zu Frage 4 a).

**Fragenkreis 5: Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate**

Dieser Fragenkreis trifft auf den Eigenbetrieb nicht zu, da keine entsprechenden Geschäfte getätigt werden und auch in Zukunft nicht geplant sind.

**Fragenkreis 6: Interne Revision**

- a) Gibt es eine den Bedürfnissen des Unternehmens/Konzerns entsprechende Interne Revision/Konzernrevision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen? Eine interne Revision als eigenständiger Funktions- oder Aufgabenbereich besteht nicht. Das Rechnungsprüfungsamt des Kreises Groß-Gerau führt darüber hinaus unvermutete Prüfungen durch, über deren Ergebnisse die Betriebskommission unterrichtet wird. Im Berichtsjahr fand eine unvermutete Kassenprüfung statt.
- b) Wie ist die Anbindung der Internen Revision/Konzernrevision im Unternehmen/Konzern? Besteht bei ihrer Tätigkeit die Gefahr von Interessenkonflikten? Vgl. Antwort zu Frage 6 a).



- c) Welches waren die wesentlichen Tätigkeits-  
schwerpunkte der Internen Revision/Konzern-  
revision im Geschäftsjahr? Wurde auch geprüft,  
ob wesentliche miteinander unvereinbare Funk-  
tionen (z. B. Trennung von Anweisung und Voll-  
zug) organisatorisch getrennt sind? Wann hat  
die Interne Revision das letzte Mal über Korrup-  
tionsprävention berichtet? Liegen hierüber  
schriftliche Revisionsberichte vor? Vgl. Antwort zu Frage 6 a).
- d) Hat die Interne Revision ihre Prüfungsschwer-  
punkte mit dem Abschlussprüfer abgestimmt? Nein.
- e) Hat die Interne Revision/Konzernrevision be-  
merkenswerte Mängel aufgedeckt und um wel-  
che handelt es sich? Nein.
- f) Welche Konsequenzen werden aus den Fest-  
stellungen und Empfehlungen der Internen Re-  
vision/Konzernrevision gezogen und wie kontrol-  
liert die Interne Revision/Konzernrevision die  
Umsetzung ihrer Empfehlungen? Ja, Empfehlungen des Rechnungsprüfungsamtes  
werden umgesetzt.

**Fragenkreis 7: Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung,  
Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des  
Überwachungsorgans**

- a) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die  
vorherige Zustimmung des Überwachungsor-  
gans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäf-  
ten und Maßnahmen nicht eingeholt worden ist? Es haben sich keine Anhaltspunkte für entspre-  
chende Sachverhalte ergeben.



- b) Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans die Zustimmung des Überwachungsorgans eingeholt?
- Solche Geschäftsvorfälle lagen im Berichtsjahr nicht vor.
- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind (z. B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?
- Im Rahmen unserer Prüfung haben sich keine Anhaltspunkte ergeben.
- d) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen?
- Wir haben folgende Feststellungen getroffen:
- Der Jahresabschluss wurde nicht innerhalb der gesetzlichen Frist des § 27 Abs. 1 Eigenbetriebsgesetz aufgestellt und der Betriebskommission vorgelegt.
  - Die Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse weicht in einzelnen Bereichen von der im Eigenbetriebsgesetz vorgesehenen Auflösung von 5 % p. a. ab.
- Darüber hinaus hat unsere Prüfung keine weiteren Anhaltspunkte ergeben.

## Fragenkreis 8: Durchführung von Investitionen

- a) Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?
- Die Stadtwerke Raunheim erstellen einen Wirtschaftsplan, der als Pflichtbestandteil einen Vermögensplan enthält. Dieser weist zusammen mit dem fünfjährigen Finanzplan die vorgesehenen Investitionsmaßnahmen aus, die von den zuständigen Entscheidungsträgern des Eigenbetriebes bzw. der Stadt Raunheim festgelegt wurden.



Im Rahmen der z. T. auch nicht erwerbswirtschaftlich orientierten Unternehmensziele werden die geplanten Investitionsmaßnahmen nach den uns dazu erteilten Auskünften und den uns vorgelegten Unterlagen schon in der Planungsphase auf deren Finanzierbarkeit und deren Eignung zur Zielerreichung (Wirtschaftlichkeitsüberprüfung) hin untersucht.

b) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z. B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?

Derartige Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.

c) Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderung von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?

Die Umsetzung der geplanten Investitionsmaßnahmen wird laufend überwacht und mögliche Abweichungen von Planwerten werden untersucht.

d) Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen wesentliche Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?

Die einzelnen Investitionsprojekte wurden planmäßig durchgeführt.

e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?

Derartige Anhaltspunkte haben sich im Rahmen unserer Prüfung nicht ergeben.



## Fragenkreis 9: Vergaberegungen

- a) Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegungen (z. B. VOB, VOL, VOF, EU-Regelungen) ergeben?
- Eine umfassende Prüfung des Vergabeverfahrens war nicht Gegenstand bzw. Schwerpunkt unserer Abschlussprüfung. Im Rahmen unserer Prüfungsdurchführung haben wir auch keine Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegungen festgestellt.
- b) Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z. B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?
- Für Aufträge, die nicht den Vergaberegungen unterliegen werden grundsätzlich mehrere Vergleichsangebote eingeholt. Dies gilt auch für geplante Darlehensaufnahmen.

## Fragenkreis 10: Berichterstattung an das Überwachungsorgan

- a) Wird dem Überwachungsorgan regelmäßig Bericht erstattet?
- Es erfolgt eine regelmäßige Quartalsberichterstattung in den Sitzungen der Betriebskommission und des Magistrats durch die Betriebsleitung. Dabei werden wesentliche Planabweichungen sowie Vorgänge von besonderer Bedeutung erläutert. Schriftliche Protokolle dieser Sitzungen liegen vor.
- b) Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Unternehmens/Konzerns und in die wichtigsten Unternehmens-/Konzernbereiche?
- Die Berichterstattung der Betriebsleitung gibt Einblick in die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes und deren laufende Veränderungen und Anpassungen.
- c) Wurde das Überwachungsorgan über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?
- Die betreffenden Organe wurden angemessen und zeitnah informiert. Im Rahmen unserer Prüfungen haben wir keine ungewöhnlichen Geschäftsvorfälle, Fehldispositionen oder Ähnliches festgestellt.



- d) Zu welchen Themen hat die Geschäfts-/Konzernleitung dem Überwachungsorgan auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Abs. 3 AktG)?  
Entsprechende Berichtswünsche in Anlehnung an § 90 Abs. 3 AktG werden üblicherweise formlos im Rahmen der Sitzungen der Kontrollorgane geäußert und mündlich von der Betriebsleitung beantwortet. Ausweislich der uns vorgelegten Protokolle gab es hier keine Besonderheiten.
- e) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z. B. nach § 90 AktG oder unternehmensinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?  
Im Rahmen unserer Prüfung haben wir keine derartigen Feststellungen getroffen.
- f) Gibt es eine D&O-Versicherung? Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart? Wurden Inhalt und Konditionen der D&O-Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?  
Eine solche Versicherung liegt nicht vor.
- g) Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Geschäftsleitung oder des Überwachungsorgans gemeldet wurden, ist dies unverzüglich dem Überwachungsorgan offengelegt worden?  
Solche Interessenkonflikte wurden nicht gemeldet.

## Fragenkreis 11: Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven

- a) Besteht in wesentlichem Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?  
Im Rahmen unserer Prüfung ergaben sich dafür keine Hinweise.
- b) Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?  
Auffallend hohe oder niedrige Bestände konnten wir im Rahmen der Abschlussprüfung nicht feststellen.
- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?  
Derartige Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.





**Fragenkreis 12: Finanzierung**

- a) Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?
- Erläuterungen zur Kapitalstruktur, zu Finanzierungsquellen und den dazu gehörigen Kennziffern geben wir im Hauptteil dieses Prüfungsberichtes. Die Investitionsverpflichtungen zum Abschlussstichtag sollen durch die im Berichtsjahr aufgenommenen Darlehen finanziert werden.
- b) Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?
- Ein Konzern liegt nicht vor.
- c) In welchem Umfang hat das Unternehmen Finanz-/Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?
- Im Berichtsjahr wurden für Darlehensverbindlichkeiten Tilgungszuschüsse des Landes Hessen in Höhe von TEUR 30 gewährt.

**Fragenkreis 13: Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung**

- a) Bestehen Finanzierungsprobleme aufgrund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?
- Nein, die Kreditwürdigkeit ist durch die Gebietskörperschaft sichergestellt.
- b) Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens vereinbar?
- Das Berichtsjahr schließt mit einem Jahresverlust.



**Fragenkreis 14: Rentabilität/Wirtschaftlichkeit**

- a) Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Unternehmens/Konzerns nach Segmenten/Konzernunternehmen zusammen? Wir verweisen auf die Erfolgsübersicht gemäß Anlage X dieses Prüfungsberichtes sowie unsere Erläuterungen zur Ertragslage im Hauptteil dieses Prüfungsberichtes unter Gliederungspunkt D.
- b) Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt? Das Jahresergebnis ist nicht entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt.
- c) Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaftern eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen werden? Im Rahmen der Prüfung haben sich keine Anhaltspunkte dafür ergeben, dass der Leistungsaustausch zwischen der Gebietskörperschaft, anderen Einrichtungen der Gebietskörperschaft und dem Eigenbetrieb zu eindeutig unangemessenen Konditionen vorgenommen wird.
- d) Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet? Die Konzessionsabgabe in Höhe von TEUR 60,9 wurde im Berichtsjahr nicht steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet. Das Jahresergebnis der Wasserversorgung liegt mit TEUR 25,6 unter dem Mindestgewinn von TEUR 35,2. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Konzessionsabgaben für einen Fünfjahreszeitraum nachholbar sind, soweit in den künftigen Jahren der Mindestgewinn trotz laufender Konzessionsabgabe und Nachholung der Konzessionsabgabe für Vorjahre erwirtschaftet wird. Die Stadt muss den Anspruch auf Konzessionsabgabennachholung geltend machen.



**Fragenkreis 15: Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen**

- |  |   |
|--|---|
| a) Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren, und was waren die Ursachen der Verluste? | Für verlustbringende Einzelgeschäfte haben sich keine Hinweise ergeben. Zur Ergebnissituation und gegebenenfalls zu den Ursachen von Fehlbeträgen in den Betriebszweigen verweisen wir auf den Hauptteil unseres Berichtes. |
| b) Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen und um welche Maßnahmen handelt es sich?                               | Es wurden eine ganze Reihe von Maßnahmen ergriffen. Für Details wird auf den Lagebericht sowie die Berichte und Quartalsberichte der Betriebsleitung in der Betriebskommission verwiesen.                                   |

**Fragenkreis 16: Ursachen des Jahresfehlbetrages und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage**

- |   |  |
|---|--|
| a) Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrages?  | Zu den Ursachen des Jahresverlustes sowie den für die einzelnen Betriebszweige zutreffenden Erläuterungen hierzu verweisen wir auf unsere Darlegungen zur Ertragslage unter Punkt D. dieses Berichtes. |
| b) Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Unternehmens zu verbessern? | Siehe Antwort zu Nr. 15 b).  |

84149/1/4/2013  
SW Raumheim

DATEV

Rechnungswesen kommunal pro V.4.35  
KOST-Chefübersichten

Monatsbereich: 01/2013 bis 12/2013

BAB-Version: 28  
Währung: EUR  
Kostenrechnung classic pro

BAB-Zeilen \ Kst./Kons.Elem.		Chefübersicht: 50 Erfolgsübersicht/Betriebszweigel/QUER									
Nr.	Bezeichnung kurz	Gesamt Stw Stw gesamt	Betzwg 1 Wasserversor	Betzwg 2 Abwasserbes	Betzwg 3 Bauhof und V	Betzwg 4 Bäderbetrieb	Betzwg 5 Sportanlagen	Betzwg 6 Abfallbeset	Betzwg 7 Bestattungsw		
		Ist-Wert (aufgelaufen)	Ist-Wert (aufgelaufen)	Ist-Wert (aufgelaufen)	Ist-Wert (aufgelaufen)	Ist-Wert (aufgelaufen)	Ist-Wert (aufgelaufen)	Ist-Wert (aufgelaufen)	Ist-Wert (aufgelaufen)	Ist-Wert (aufgelaufen)	
2300	Sum. Materialaufwand	3.173.032,23	553.106,99	957.670,96	302.074,25	240.773,77	82.648,42	1.005.892,46	30.865,48		
2450	Sum. Personalaufwand	1.982.785,40	63.012,74	0,00	1.802.883,02	40.094,18	-18,43	18.265,94	58.547,95		
2500	Abschreibungen	1.053.478,91	182.491,75	458.372,06	164.322,55	104.826,47	96.472,18	27.189,42	19.804,48		
2800	Sonst. Aufwendungen	172.679,21	1.052,47	14.292,14	51.268,49	10.715,27	1.851,90	91.803,78	1.885,16		
3000	GESAMTAUFWENDUNGEN	6.758.090,81	822.344,20	1.497.893,33	2.559.026,88	402.715,71	183.842,50	1.174.208,59	118.059,60		
3015	B. v. a. Betriebszw	1.434.047,46	45.100,56	54.619,00	640.513,03	152.884,38	81.589,42	330.805,00	128.536,07		
3017	Ges./Aufwand /ILV	8.192.138,27	867.444,76	1.552.512,33	3.199.539,91	555.600,09	265.431,92	1.505.013,59	246.595,67		
1200	Summe Umsatzerlöse	6.618.883,27	1.022.228,34	1.888.985,59	1.467.742,99	483.657,68	231.828,38	1.304.723,99	219.716,30		
1300	Aktivi. Eigenleist.	32.911,88	12.571,88		1.360,00	670,00	16.310,00				
1400	Sons. betriebl. Ert.	222.260,35	14.172,47	13.136,25	57.716,21	67.653,99	27.064,80	40.216,79	2.299,84		
1500	GESAMTERTRÄGE	6.874.055,50	1.048.972,69	1.902.121,84	1.526.819,20	551.981,67	277.203,18	1.344.940,78	222.016,14		
1600	Ertf. Lief and Betzw	1.434.047,46	26.194,85	36.869,00	1.134.652,62	42.175,50	45.819,50	106.866,49	41.469,50		
1700	Summe Gesamterträge	8.308.102,96	1.075.167,54	1.938.990,84	2.661.471,82	594.157,17	323.022,68	1.451.807,27	263.485,64		
3100	BETRIEBSERGEBNIS	115.964,69	92.600,61	271.356,34	-46.293,12	-45.776,64	5.177,43	-139.488,96	-21.610,97		
3220	Sonst. Zin. u. Ertr.	3.599,24	969,50	989,50	6,77			1.482,07	151,40		
3230	Zin. u. Aufwendung	458.001,10	56.854,99	221.762,34	74.629,19	47.722,43	32.908,82	2.574,33	21.549,00		
3290											
3300	E. GE. GESCHAFTSTAT.	-338.422,77	36.729,52	50.583,50	-120.915,54	-93.499,07	-27.731,39	-140.581,22	-43.008,57		
3310											
3400	Außerordentl. Ertr.										
3410	S. v. Eink. u. v. E.	10.436,54	10.436,54								
3800	JAHRESGEWINN/-VERLU	-349.541,95	25.610,34	50.583,50	-120.915,54	-93.499,07	-27.731,39	-140.581,22	-43.008,57		